

Die blutigen Schmetterlinge

Von Farleen

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Die blutigen Schmetterlinge	2
Kapitel 2: Raine und die neue Lehrerin	8
Kapitel 3: Raines Schwester	14
Kapitel 4: Wieder in Hogwarts	19
Kapitel 5: Raines erster Schultag	26
Kapitel 6: Die Puppe	35
Kapitel 7: Das letzte Ritual	39
Kapitel 8: Der Höllenschlund	44
Kapitel 9: !!Bonus-Kapitel!!	49
Epilog: Die Schmetterlinge	55

Kapitel 1: Die blutigen Schmetterlinge

Die Sonne brannte noch heiß auf Little Whinging nieder, obwohl sich eigentlich Wolken davor geschoben hatten. Harry lag im Garten der Dursleys auf dem Rücken und starrte an den Himmel. Die Wolken machten ihn noch deprimierter, als er ohnehin schon war. Dieses Jahr sollte sein letztes Schuljahr in Hogwarts sein. Und er hatte immer noch keinen genauen Plan, was er danach machen wollte. Genauso wenig wie Ron. Nur Hermine hatte sich entschlossen an Hogwarts Professor für eines der Fächer zu werden. Welches, hatte sie noch nicht entschieden.

Ron war immer immer noch fest entschlossen, Auror zu werden.

Und Harry? Er wusste es nicht. Und langsam überkam ihm Panik, was er nach der Schule machen sollte, wenn er dann nichts zu tun hatte.

Harry stand auf und ging ins Haus zurück. Die Dursleys waren an diesem Abend und wohl die ganze Nacht nicht da. Da er siebzehn war, hatte Onkel Vernon beschlossen, Harry einmal ohne Aufsichtsperson zu lassen - außerdem war so kurzfristig niemand mehr zu finden gewesen. Mrs Figg war verreist, so war die offizielle Version für die Nachbarschaft. Aber Harry wusste, dass die Nachbarin im Zaubereiministerium war, um eine neue Strategie gegen Voldemort und seine Todesser zu besprechen. Harry wurde wieder einmal außenvor gelassen. Er fragte sich, was er nun tun sollte. Onkel Vernon hatte ihm verboten den Fernseher oder das Telefon zu benutzen und Tante Petunia hatte den Zugriff auf den Kühlschrank untersagt.

Seine Hausaufgaben hatte er auch bereits erledigt, seine Briefe waren erst seit einigen Stunden unterwegs, so dass er nicht auf eine zu baldige Antwort hoffen durfte.

Kurz gesagt: ihm war langweilig!

Langsam lief er nach oben in sein Zimmer. Wie erwartet war Hedwig noch nicht zurückgekehrt. Ihr Käfig stand leer. Harry legte sich auf sein Bett und war fast sofort eingeschlafen.

Ein lautes Klopfen riss Harry wieder aus seinem Schlaf. In der Zwischenzeit hatte es angefangen zu gewittern. Das Klopfen an der Haustür brach nicht ab. Harry stand auf und ging hinunter, um die Tür zu öffnen. Harry wunderte sich, wer bei den Dursleys klopfen sollte. Vielleicht war es auch nur irgend jemand der Unterschlupf vor dem Gewitter suchte. Je näher er der Tür kam, desto stärker begann plötzlich seine Blitznarbe auf seiner Stirn zu brennen. Stand etwa Voldemort vor der Tür?

Nein, das konnte nicht sein. Was sollte er im Ligusterweg?

Oder war es ein Todesser? Doch...warum sollten Voldemort und seine Todesser an die Tür klopfen, nach dem Motto: "Hallo, wir sind die Todesser. Wir sind gekommen, um Harry Potter zu töten. Dürfen wir reinkommen?"

Harry grinste innerlich. Die Dursleys würden sie sicher begeistert reinlassen.

Der Junge öffnete vorsichtig die Tür. Vor ihm stand eine seltsame Gestalt im Dunkeln. Harry runzelte seine Stirn. Es schien kein Todesser zu sein, aber...auch kein Zauberer. Harry legte seinen Kopf schief und wollte die Gestalt nach ihrem Namen fragen, als zahllose Hände hinter dem Rücken der Gestalt hervorkamen, nach Harrys Hals griffen und -

Mit einem lauten Schrei saß Harry plötzlich aufrecht in seinem Bett. Die Grillen zirpten im Garten fröhlich vor sich hin. Hatte er das nur geträumt? Was war das nur gewesen? Plötzlich erstarrte Harry; jemand klopfte an die Vordertür.

Langsam stand er auf und ging hinunter. Jetzt fehlte nur noch das Gewitter und es war die selbe Situation wie in seinem Traum. Nur, dass seine Narbe diesmal nicht wehtat.

Harry zog seinen Zauberstab aus seiner Hosentasche, holte tief Luft und öffnete mit einem Ruck die Tür. Doch statt der erwarteten Gestalt stand Ron in der Tür. "Hallo Harry!"

Harry blinzelte ungläubig. "Ron, was machst du denn hier in Little Whinging?"

"Wir wollten dich abholen.", antwortete Ron vergnügt.

"Wir?", fragte Harry perplex.

Plötzlich entdeckte er den alten Ford Anglia, der Weasleys. Am Steuer saßen die Zwillinge Fred und George. Beide winkten Harry begeistert zu. Harry runzelte seine Stirn. "Warum wolltet ihr mich abholen?"

Rons Grinsen erlosch. "Das erklärt dir Professor Dumbledore. Uns wurde nur gesagt, dass wir dich holen sollen. Hol mal deine Sachen. Wo sind denn deine Verwandten?"

Harry zuckte mit seinen Schultern. "Ich weiß nicht. Auch egal, oder? Ich packe."

Er stürzte die Treppe hinauf und begann in seinem Zimmer wahllos Gegenstände und Kleidung in seinen Koffer und den Kessel zu werfen.

Er fasste es nicht: Ron und seine Brüder waren gekommen, um ihn zu holen. Und das auf Befehl von Dumbledore. Was war nur geschehen, dass er so plötzlich zu dem Direktor von Hogwarts gehen musste? Ob Voldemort wieder aktiv geworden war?

Harry warf einen Blick aus dem Fenster und hoffte, dass Hedwig ihn auch im Haus des Ordens finden würde. Dann lief er vollbepackt wieder nach unten.

Fred und George saßen inzwischen im Wohnzimmer und hatten es irgendwie geschafft, den Fernseher in Gang zu bringen. Sie kicherten herum und zappten durch die Kanäle, bis beide plötzlich ganz still wurden und sie schockiert auf den Bildschirm sahen. Harry stellte sich dazu. Es war eine Nachrichtensendung. Die Kamera zeigte rund ein Dutzend toter Eulen. Sie schienen nicht immer aus unerklärlichen Gründen vom Himmel gefallen zu sein. Einige bluteten auch oder einigen fehlten sogar Körperteile wie Flügel oder Füße.

"Was ist geschehen?", fragte Harry ebenfalls schockiert.

Die Eulen sahen nicht aus wie wilde Eulen, sondern wie die Nachrichteneulen der Zauberer. Ron kam auch endlich ins Wohnzimmer. Sein Mund war voller Sahnetorte, er war in der Küche gewesen und hatte sich am Kühlschrank bedient. "Wasch ischt denn?"

Harry deutete wortlos auf den Bildschirm. Ron sah auch darauf und vergaß dabei völlig das Schlucken. "Oh Mann...das ischt nischt gut."

"Ob das etwas mit unserem Auftrag zu tun hat?", fragte Fred.

"Garantiert.", antwortete George. "Wir sollten uns besser beeilen."

Harry nickte und schaltete den Fernseher aus. "Habt ihr auch eine Entschuldigung für Onkel Vernon?"

Eigentlich war es ihm egal, aber er wollte nur sicher sein, dass die Dursleys wussten wo er war.

George nickte. "Wir haben ihnen einen Brief von Dumbledore hinterlegt."

Harry grinste und folgte den Weasleys hinaus. Fred und George verstauten Harrys Gepäck im Wagen, stiegen dann selbst ein und fuhren los. Harry sah noch einmal zurück und da glaubte er eine seltsame große Gestalt zu sehen, die plötzlich

verschwand. Harry runzelte seine Stirn. Was war das nur? Oder hatte er sich das eingebildet?

Er beschloss, niemanden zu beunruhigen und konzentrierte sich auf ein Gespräch mit Ron über die Berufswünsche der beiden.

Das Mädchen riss die Schranktüren auf und zog einen blau-schwarzen Samtumfang hervor. Zur Begrüßung des großen Harry Potters wollte sie doch gut aussehen. Obwohl sie sich nicht sicher war, wie lange er noch zu leben hätte, wenn er doch von Voldemort verfolgt wurde.

Ob er überhaupt den Weg in das Haus des Ordens schaffen würde?

Vielleicht lauerte Voldemort ihm ja auf. Aber andererseits...Dumbledore hatte ja gesagt, dass Harry durch einen Zauber geschützt war. Also dürfte Voldemort ihm nichts anhaben können.

Das Mädchen warf sich den Umhang über und holte ihre glatten schwarzen Haare, die bis zu ihren Ellbögen gingen über den Umhang. Sie mochte es aber nicht, wenn ihre Haare einfach nur glatt auf ihren Rücken fielen. Mit einem entschlossenen Griff öffnete sie die Schublade ihres Spiegeltisches und holte eine weiche Bürste und ein silbernes Haargummi hervor. Mit langsamen Bewegungen strich sie sich mit der Bürste durch die Haare. Jede Bewegung tat ihr weh, ihre rechte Hand war noch verbunden, aber die Verletzungen sollen schon nachgelassen haben, sagten zumindest die anderen. Wenn sie doch nur nie...

Jemand klopfte an die Tür und unterbrach ihre Gedanken.

"Raine, Schätzchen!", hörte sie Mrs Weasley rufen. "Bist du fertig?"

Raine legte die Bürste beiseite und rief zurück: "Noch nicht ganz."

"Gut, komm runter, wenn du fertig bist. Wir warten im Esszimmer."

Schritte waren auf dem Flur zu hören. Raine nahm den Haargummi in die Hand und begann, ihre Haare zu einem Pferdeschwanz zu binden. Es dauerte länger, als sie erwartet hatte, die Schmerzen waren fast unerträglich. Aber es war längst zu spät, um darüber zu jammern. Sie war damals einfach zu neugierig gewesen.

Mit einem lauten Seufzen schloss sie die Haarbehandlung ab und warf sich den Pferdeschwanz über die Schulter, so dass er auf ihrer Brust lag. Sie zwinkerte ihrem Spiegelbild zu und ging hinunter, um ihren neuen berühmten Mitschüler kennenzulernen.

Fred und George hatten den Wagen irgendwo geparkt und nun waren sie auf dem Weg zum Haus des Ordens. Nach Harrys Meinung war es ein äußerst langer Fußmarsch, aber Fred und George, die Harrys Gepäck trugen, waren äußerst vergnügt und scherzten immer nur herum. Harry beobachtete sie, war aber in seinen Gedanken bei den toten Eulen. Wer würde es zustande bringen, diese Eulen zu töten? Und auch noch auf diese Weise. War es wirklich Voldemort, der den Kontakt unter den Zauberern unterbrechen wollte? Oder gab es gar jemand anderen, der Interesse an so etwas haben könnte?

Plötzlich schien sich der Himmel zu verdunkeln, etwas Warmes regnete auf Harry nieder und ein lautes Rauschen war zu hören.

Harry und die Weasleys sahen gleichzeitig auf und entdeckten Scharen von

Schmetterlingen, die über den Himmel flogen. Das, was herunterregnete, schien von ihnen zu kommen.

Harry fing einige Tropfen mit seiner Hand auf und sah dann darauf. Er sog scharf die Luft ein. Es war eine rote Flüssigkeit; Blut!

Ron verzog sein Gesicht, als er es ebenfalls merkte und wurde bleich.

Es dauerte nur wenige Sekunden, bis der Schwarm an Schmetterlingen wieder weitergeflogen war, aber für die kleine Gruppe schien es Stunden zu dauern.

"Was war das denn?", fragte Ron.

Fred zuckte mit seinen Schultern. "Es schienen Schmetterlinge zu sein."

"Ha ha.", sagte Ron nur.

"Woher kam dieses Blut?", fragte Harry. "Schmetterlinge bluten doch nicht."

Diesmal zuckte George mit seinen Schultern. "Keine Ahnung. Fragen wir doch Professor Dumbledore, der weiß bestimmt mehr."

Die anderen stimmten ihm zu und beeilten sich, schneller ins Haus des Ordens zu kommen.

Erst als die schwere Eingangstür des großen Hauses hinter ihnen ins Schloss fiel, fühlten sie sich wieder sicher. Und Harry nicht einmal hier.

Hermine kam ihnen sofort entgegengerannt. "Harry, ich habe mir schon Sorgen gemacht! Habt ihr die Schmetterlinge gesehen?"

Harry nickte. "Ja. Wisst ihr hier etwas darüber?"

"Ich weiß nicht. Professor Dumbledore wollte uns erst etwas sagen, wenn du hier bist. Hoffentlich erfahren wir jetzt endlich etwas."

Wenn Hermine Granger etwas nicht leiden konnte, dann war es Unwissenheit.

Harry, der selbst erpicht darauf war, etwas mehr zu erfahren, nickte. Mrs Weasley kam aus dem Esszimmer, aber ihr Blick war nicht auf Harry gerichtet, sondern auf die Treppe.

"Hallo Mrs Weasley.", sagte Harry.

Mrs Weasley sah ihn fragend an. "Hallo Harry, Liebling. Ging die Reise gut?"

Harry nickte, aber bevor er noch etwas sagen konnte, richtete Mrs Weasley ihren Blick wieder auf die Treppe. Ihr Gesicht leuchtete plötzlich. "Raine, Schätzchen, geht es dir gut?"

Harry drehte sich zur Treppe um. Auf der Treppe stand eine zierliche Person, mit schwarzen Haaren und einem blauschimmernden Samtumhang. Ihre braunen Augen waren trübe und wirkten unendlich traurig. Sie schien auf zitternden Knien zu stehen. Harry befürchtete, dass sie jeden Augenblick die Treppe herunterfiel.

Ron deutete auf sie und sagte zu Harry: "Raine, darf ich dir vorstellen? Das ist Harry Potter. Harry, das ist Raine Snape."

"Freut mich.", sagte Raine kaum hörbar.

"Snape?", fragte Harry.

Mrs Weasley nickte. "Ja, Liebling, sie ist verwandt mit Professor Snape."

"Inwiefern?", hakte Harry nach.

Er konnte es sich nicht vorstellen, dass Snape noch andere Verwandte oder gar eigene Kinder hatte. Aber so wie es aussah und nach Mrs Weasleys folgender Aussage zu urteilen war es -

"Professor Snapes Tochter, Liebling."

"Warum haben wir bisher nichts von ihr gehört?", fragte Harry und beachtete nicht, dass Raine ihnen die ganze Zeit zuhörte.

Jetzt lief Raine die Treppe herunter und antwortete: "Meine Mutter hatte meinen Vater verlassen, weil sie nicht damit akzeptieren konnte, dass er ein Todesser

geworden war. Und er redet auch nicht viel über sich selbst, denke ich."

Sie blieb neben Harry stehen. Sie war genauso groß wie er, aber als Harry zu Boden sah, erkannte er, dass sie hochhackige Schuhe trug.

"Und deine Mutter?", fragte Harry schluckend.

Raine sah zu Boden. "Meine Mutter...sie..."

Ihre Stimme erstarb. Es fiel ihr schwer weiter zu reden. Harry schüttelte seinen Kopf.

"Egal. Du musst es mir nicht sagen."

Raine sah ihn an. In ihrem Blick lag Dankbarkeit, aber plötzlich nahmen ihre Augen wieder einen stumpfen Ausdruck an. Harry wandte seinen Kopf und sah Snape auf sie zukommen. Er lächelte nicht, aber keiner war es anders von ihm gewohnt. Vor ihnen blieb der Lehrer für Zaubersprüche stehen, legte seine Hände auf die Ränder seines Umhangs und fragte: "Können wir nun zur Konferenz gehen? Ich glaube, es wird langsam Zeit."

Mrs Weasley nickte. Sie drehte sich um und lief den anderen voraus in das Esszimmer. Raine lief neben Harry her. Er roch den Geruch, der von ihr ausging und stellte fest, dass dieser deutlich angenehmer war, als der von Snape. Aber das Mädchen sah immer noch traurig aus. Harry war sich fast sicher, dass es etwas mit ihrer Mutter zu tun hatte, aber er wusste nicht wie er ihr hätte helfen können, selbst, wenn er mehr über sie gewusst hätte.

Im Esszimmer waren bereits Lupin, Moody, Mrs Figg, Mr Weasley und Professor Dumbledore versammelt. Weitere Mitglieder des Ordens waren nicht zu sehen. Die Informationen, die hier ausgetauscht werden sollten, galten entweder nur für einen bestimmten Personenkreis - oder sie waren so unwichtig, dass die anderen Mitglieder gar nicht erst einberufen werden mussten.

So leise wie möglich setzte sich die neu dazugekommene Gruppe an den Tisch. Ginny kam nun auch aus der Küche herbeigeeilt und setzte sich hastig dazu.

Dumbledore stand auf und sagte ernst: "Ich freue mich, dass ihr alle es so kurzfristig hierhergeschafft habt. Wie fast alle von euch inzwischen wissen, ist diese Sache äußerst wichtig und akut. Bisher haben wir dieses Phänomen weitgehend ignoriert, weil es nur sehr selten vorkam, aber seit gestern kam diese Sache mehrmals vor und sorgte auch für verheerenden Schaden, indem es einen Großteil unserer Nachrichteneulen tötete. Und heute sind sie über London geflogen. Im Angesicht von Voldemort haben wir völlig vergessen, dass es noch eine andere, viel ältere Bedrohung gibt."

Dumbledore verstummte. Eine lange Stille trat ein und wurde erst nach zwei Minuten wieder von Harry unterbrochen: "Und welche Bedrohung?"

Dumbledores Augen blitzten auf, als er Harry ansah. Er antwortete: "Die blutigen Schmetterlinge."

Alle sahen scharf die Luft ein, nur Harry nicht. Er war ja nicht in der Zaubererwelt aufgewachsen, er wusste nicht, was es mit diesen Schmetterlingen zu tun hatte. Dumbledore wusste das natürlich und sagte zu Harry: "Du möchtest doch bestimmt wissen, was diese Schmetterlinge sind, nicht wahr?"

Harry nickte hastig. Dumbledore fuhr fort: "Wie du sicher weißt, wimmelt es in Hogwarts von verborgenen Räumen und Kammern. Kurz nach dem Bau des Schlosses wurde auch ein blutiges Ritual darin abgehalten. In einem ganzen Flügel des Schlosses, der bis heute noch unentdeckt ist, gab es eine Art Tempel, wo das Opfer erst gereinigt und dann getötet wurde. Zum Abschluss des Rituals wurde dann das aufgefangene Blut und die Leiche des Opfers in den Abgrund geworfen, der sich im letzten Raum befand. Laut alter Berichte soll dieser Abgrund direkt bis in die Hölle

führen. Mit diesem Ritual wollten die Teilnehmer für ein langes Leben mit vielen Nachkommen mit Zauberkraften für sich selbst sorgen. Aber...während des letzten Rituals schlug etwas fehl. Das Opfer kehrte zurück, erst als Schmetterlingsschwarm, der alles tötete, was ihm in den Weg kam und dann als der irre Geist des Opfers, der sich um die Nachfahren der Ritualteilnehmer kümmerte - und sie alle auf grauenvolle Art und Weise umbrachte. Genauso wie sie selbst hatte leiden müssen, wollte sie, dass auch alle anderen leiden mussten."

Dumbledore machte eine Pause, um das Gesagte auf alle wirken zu lassen, Harry spürte, dass er noch nicht fertig war. Schließlich machte der Professor weiter: "Einige schafften es zu überleben. Sie konnten den Geist rechtzeitig bannen und waren somit gerettet. Aber in der ganzen Aufregung um Voldemort hat man vergessen, das Siegel zu erneuern. Es wurde immer schwächer, bis der Geist es schaffte, sich zu befreien. Und jetzt ist er wieder frei - und auf der Suche nach den weiteren Nachfahren. Leider...wissen wir nicht, wer die nachfahren der restlichen Teilnehmer waren. Und auch nicht, ob es die selben waren, die das Siegel erstellten. Das heißt: wir wissen nicht wen der Geist noch angreifen wird. Bisher war er sehr zurückhaltend und hat lediglich eine Person und unsere Eulen getötet, auch wenn es für uns ein herber Schlag war. Aber der Geist kann jederzeit und überall zuschlagen. Wir müssen auf der Hut sein."

Harry schluckte. Als ob Voldemort als Bedrohung nicht schon schlimm genug wäre, jetzt kam auch noch dieser unbekannte Geist dazu. "Und...was jetzt?"

Dumbledore sah ihn wieder an und antwortete: "Das Hauptziel ist erst einmal, diesen Flügel in Hogwarts zu finden, in dem das alles geschehen war. Und dann werden wir das Siegel erneuern. Mein Hauptanliegen geht an dich Harry: ich weiß, dass du uns sehr oft geholfen hast, aber halte dich diesmal bitte raus. Es hat nichts mit dir zu tun und deshalb wollen wir auch nicht, dass du dich überhaupt erst einmischst. Nein, wir wollen stattdessen, dass du dich gemeinsam mit deinen Freunden etwas der jungen Miss Snape annimmst. Ihre Mutter wurde ebenfalls Opfer der Schmetterlinge. Aber wir sind uns sicher, dass ihre Mutter nichts mit dem Ritual oder dem Siegel zu tun hatte. Sie war zur falschen Zeit am falschen Ort gewesen, so hart es auch klingen mag, Raine."

Der letzte Satz war speziell an Raine gerichtet gewesen, die traurig zu Boden sah und ihr rechtes Handgelenk umklammerte. Sie schluckte. Harry sah sie mitleidig an, aber wenn er ehrlich war, fühlte er nicht einmal Mitleid für sie.

"Das ist kein Problem, Professor.", sagte Hermine eilig und sah Raine aufmunternd an. Raine schenkte ihr ein kurzes trauriges Lächeln. Dumbledore nickte. "Damit wäre die Konferenz vorerst beendet. Oder gibt es noch irgendwelche Fragen?"

"Kommt sie mit nach Howarts?", fragte Ron.

"Ja, das tut sie. Wir werden in Hogwarts unter Ausschuss der anderen Schüler vom magischen Hut prüfen lassen in welches Haus sie gehört."

Harry fragte sich, was die Mühe sollte. Wenn sie die Tochter von Snape war, konnte sie nur nach Slytherin gehören. Noch im selben Moment hätte er sich am liebsten für den Gedanken geohrfeigt. Immerhin kannte er dieses Mädchen noch gar nicht. Vielleicht war sie gar nicht so schlimm wie ihr Vater.

Dumbledore holte tief Luft und sagte: "Gut. Damit wäre die Konferenz beendet. Ihr könnt nun auf eure Zimmer gehen."

Kapitel 2: Raine und die neue Lehrerin

Raine war auf Hermines Bitten mit in das Zimmer von Ron und Harry gegangen. Die Jungs saßen auf dem Bett von Harry, während Hermine und Ginny auf Rons Bett saßen. Raine stand verloren mitten im Raum und sah alle mit bleichem Gesicht an.

"Setz dich doch.", sagte Hermine auffordernd, aber Raine reagierte gar nicht darauf.

Erst als Ron ansetzte, etwas zu sagen, reagierte Raine wieder. Sie seufzte leise und setzte sich neben Ginny. Als sie saß, fragte Ron sie: "Sag mal, warst du dabei, als die Schmetterlinge deinen Mum getötet haben?"

"Ron!", riefen Hermine und Ginny gemeinsam wütend.

Der rothaarige Junge zuckte zusammen und murmelte: "Tschuldigung."

Raine schüttelte ihren Kopf und lächelte müde. "Nein, ist schon okay. Ich...ich war nicht dabei, ich kam erst kurz danach dazu, als meine Mum bereits..."

Ihre Stimme erstarb. Sie sah auf ihre rechte Hand, die verbunden war. Ron schluckte. Raine bemerkte, dass er wieder etwas fragen wollte. Daher antwortete sie bereits vorher: "Ich habe den Schmetterlingsschwarm berührt. Sie haben fast die gesamte Haut meiner rechten Hand abgefressen. Aber im Endeffekt haben sie mich verschont. Deswegen bin ich jetzt hier."

Die anderen schwiegen, während Raine immer noch traurig zu Boden sah.

Plötzlich klopfte es an der Tür und durchbrach die Stille. Mrs Weasley streckte ihren Kopf zur Tür herein. "Hallo meine Lieben. Wir möchten euch gerne jemandem vorstellen."

"Wem?", fragte Ron neugierig.

"Euren neuen Lehrer in Verteidigung gegen die dunklen Künste."

Die Schüler standen auf und folgten Mrs Weasley in das Esszimmer zurück. Neben Dumbledore war nur noch eine fremde Frau in einem weinroten Umhang anwesend, mit der sich der Direktor angeregt unterhielt. Die Haare der Frau waren braun und zu einem Zopf gebunden, ihre grünen Augen glitzerten wie Smaragde. Irgendwie erinnerte sie alle Anwesenden an...Harry.

Dumbledore bat die Gruppe Platz zu nehmen und wies dann auf die Frau neben sich. "Das, meine Schüler, ist eure neue Lehrerin in Verteidigung gegen die dunklen Künste. Professor Relena."

Sie lächelte. "Professor Jade Relena, um genau zu sein."

Ron starrte die Frau wortlos an. Hermine und Ginny musterten sie mit unverhohlenem Interesse und Harry hatte plötzlich wieder die Vision der Gestalt, von der er in Little Whinging geträumt hatte. Und dieses Lachen...

Automatisch griff er an seine brennende Narbe. Raine sah die Lehrerin einfach nur an, als ob sie hindurch blicken würde. Harry warf einen Blick auf Raine und bemerkte, dass ihre zu einer Faust geballte linke Hand zitterte.

Harry nickte ihr kaum merklich zu, worauf sie lächelte und sich wieder entspannte.

Relena lächelte herzlich, Harry konnte sich nicht vorstellen, dass man wegen ihr soviel Angst haben könnte.

Dumbledore hustete etwas. "Das war alles. Falls ihr keine Fragen mehr habt, könnt ihr wieder auf eure Zimmer gehen."

Ron starrte Relena immer noch an und fragte plötzlich: "Warum sehen Sie aus wie Harry?"

Relena lachte. "Das wurde ich schon von vielen gefragt. Ich bin eine entfernte

Verwandte von Harrys Vater."

"Wirklich?", fragte Hermine skeptisch.

Relena nickte. "Ja. Allerdings hatte ich nie Kontakt mit James."

"Nicht einmal, als sie beide auf der selben Schule waren.", fügte Dumbledore hinzu.

"Sie waren beide gleichzeitig in Hogwarts gewesen, aber Professor Relena war mehr damit beschäftigt gewesen, in dunklen Gängen herumzuschleichen."

Dumbledore warf Relena einen stechenden Blick zu. Sie erwiderte den Blick schuldbewusst. Raine löste den Haargummi aus ihren Haaren und steckte diesen in eine Tasche ihres Umhangs. Ihre Haare fielen wieder glatt über ihre Schultern. Dumbledore nickte noch einmal. "Dann könnt ihr jetzt wieder gehen."

Die Gruppe nickte und verließ das Esszimmer wieder. Raine lief direkt die Treppe hinauf und verschwand auf dem oberen Absatz. Die anderen vier sahen ihr verwirrt hinterher.

"Was hat sie?", fragte Ron.

Hermine und Ginny zuckten mit ihren Schultern. Harry gab keine Reaktion von sich.

Warum nur hatte Raine so extrem auf die neue Lehrerin reagiert?

Hatte Raine sie von irgendwo her wiedererkannt?

Aber diese Fragen konnte ihm wohl nur Raine beantworten. Doch traute er sich nicht hochzugehen und Raine zu fragen.

"He Harry!", hörte er plötzlich Ron sagen. "Wie wär's, wir gehen raus auf den Hinterhof und spielen dort Quidditch. Das wäre doch ein gutes Training für uns."

Harry nickte murmelnd und folgte Ron hinaus. Vor der Tür zum Hinterhof blieb Ron noch einmal stehen. "Verdammt. Wir haben unsere Besen vergessen."

Hermine und Ginny waren bereits weg, so dass sie selbst die Besen holen mussten. Harry winkte ab. "Lass nur Ron. Ich hol die Besen für uns beide."

"Gut. Ich warte hier."

Harry drehte sich um und ging die Treppe wieder hinauf. Als er den Gang entlang lief, kam er an Raines Zimmer vorbei. Die Tür stand einen Spalt offen und die gemurmelten Worte, die aus dem Zimmer kamen, waren einfach zu verlockend. Harry sah durch den Spalt hindurch und entdeckte Raine neben ihrem Bett knien. Sie hatte ihren Rücken zur Tür gedreht und schien mit etwas zu sprechen, was sie in ihren Händen hielt. Harry konnte nicht verstehen, was Raine sagte, aber ihre Stimme klang seltsam, als ob sie mit zwei Stimmen auf einmal reden würden.

Plötzlich hob sich ihre Stimme etwas, so dass Harry doch noch etwas hören konnte. Aber schlau wurde er daraus nicht: "Mach dir keine Sorgen. Wir werden eins sein. Der Junge...der Junge wird uns dabei helfen. Der Junge mit der Narbe...Harry Potter"

Harry runzelte seine Stirn. Was wollte sie von ihm? Wer wollte mit wem eins sein?

Aber weiterhören konnte Harry nicht; jemand legte seine Hand auf Harrys Schulter und zwang ihn, sich umzudrehen. Er starrte direkt in Snapes Gesicht. Der Lehrer für Zaubersprüche trug den Anflug eines böartigen Grinsens auf seinem Gesicht. "Na, Potter, sind wir jetzt schon unter die Spinner gegangen?"

"Nein, Sir.", sagte Harry wie auf Kommando.

Snape warf ebenfalls einen kleinen Blick in Raines Zimmer, in dem es inzwischen still geworden war. Harry folgte seinem Blick und entdeckte Raine zusammengekrümmt schlafend auf ihrem Bett.

"Aber gerade eben...", begann Harry, doch wurde er von Snape unterbrochen: "Das reicht, Potter. Wenn ich nur einmal sehe, dass du ihr zu nahe kommst, werde ich dafür sorgen, dass man dich nicht wiedererkennt."

Harry wollte zu einer scharfen Erwiderung ansetzen, entschied dann aber, dass es

besser wäre, Snape nicht noch mehr zu reizen.

Snape ließ Harry los. Der Junge lief zwei Schritte rückwärts, drehte sich um und lief in Rons und sein Zimmer.

Die Besen lagen unangerührt auf Harrys Bett. Harry schnappte sich beide und ging zurück in den Hinterhof. Diesmal schaffte er es sogar ohne Zwischenfälle.

Er warf Ron dessen Besen zu. Ron sah Harry prüfend an und fragte: "War irgend etwas? Du siehst aus, als hättest du einen Geist gesehen."

Harry verspürte im ersten Moment den Drang Ron von dem Gesehenen und Gehörten zu erzählen, aber dann dachte er sich, dass er Ron nur unnötig aufregen würde und log deshalb: "Nein, nichts Besonderes. Lass uns spielen."

Harry und Ron beendeten ihr Training erst, als die Sonne bereits als roter Ball am Himmel stand.

Relena, die irgendwann im Laufe des Trainings dazugekommen war, klatschte und pfiff vor Begeisterung. So hätte sich Harry seinen Vater vorgestellt. Sie mussten wirklich miteinander verwandt gewesen sein.

Harry sah auf seine Uhr und stellte fest, dass er noch eine halbe Stunde Zeit hatte bis zum Abendessen, also beschloss er kurzfristig, erst einmal duschen zu gehen. Ron dagegen schien sich lieber gleich auf das Essen stürzen zu wollen und lief direkt Richtung Küche, ohne sich weiter um Harry zu kümmern.

Harry lief die Stufen hinauf und legte entgegen seiner Gewohnheit seine Hand auf das hölzerne Geländer. Plötzlich legte ihm jemand die Hand auf seine eigene. Harry durchfuhr es eiskalt. Wieder glaubte er, dieser Gestalt aus seinem Traum gegenüberzustehen.

Doch als er sich umsah, um zu sehen, wer ihn berührt hatte, entdeckte er Relena. Sie stand da und lächelte ihn an. "Wohin gehst du?"

"Unter die Dusche.", murmelte er.

"So? Na dann pass auf, dass du nicht ertrinkst."

Sie zwinkerte ihm noch einmal zu und ging dann ebenfalls in Richtung Küche.

Harry ging die Treppen hinauf. Raine's Tür stand immer noch etwas offen, aber diesmal interessierte es ihn nicht wirklich, was gerade darin vorging.

Er betrat das Badezimmer, in dem die Duschkabine war. Das Licht flackerte seltsam. Der Duschvorhang war zugezogen, etwas schien dahinter zu sein, ein dunkler Schatten zeichnete sich darauf ab.

Harry schluckte. Sein Magen verkrampfte sich. Langsam lief er darauf zu und fasste den Duschvorhang. Er holte noch einmal tief Luft, den Vorhang zur Seite und schrie laut auf, als er bemerkte, was er da vor sich sah.

Raine saß auf ihrem Fensterbrett, sah hinaus und nippte an der Tasse heißer Schokolade, die sie sich von Mrs Weasley in der Küche hatte machen lassen.

Harry und Ron hatten Quidditch geübt. Ein für Raine sehr interessanter Sport, von dem sie bei ihrer Mutter nicht allzuviel mitbekommen hatte. Ihre Mutter war stets um sie gewesen, hatte immer auf ihre "Nesthäkchen" aufgepasst. Raine erstarrte...sie hatte an "ihre" Nesthäkchen gedacht...sie war nicht alleine gewesen. Ihre Schwester, die nun tot war...was war noch einmal mit ihrer Schwester geschehen?

Sie hatte es verdrängt; war es so grausam gewesen?

Raine trank die Tasse endgültig leer und stellte sie auf den Beistelltisch, der in ihrem Zimmer stand. Dann griff sie nach dem Bild, das von ihr und ihrer Schwester aufgenommen worden war.

Sie hatte ihre Schwester so sehr geliebt. Was war nur geschehen, dass sie diese vergessen hatte?

Raine schluckte. Plötzlich hörte sie einen Schrei.

Sie sprang auf und rannte aus dem Zimmer hinaus.

Auf dem Flur standen bereits Lupin und Snape vor der Badezimmertür, die abgeschlossen zu sein schien. Lupin zeigte mit seinem Zauberstab auf das Türschloss und rief: "Alohomora!"

Mit einem leisen Klicken öffnete sich das Schloss und Lupin stürmte hinein, eährend Snape vor der Tür stehenblieb.

Raine stellte sich neben ihren Vater und fragte: "Was ist geschehen?"

Snape streifte sie mit einem kalten Blick und antwortete: "Das hat nichts mit dir zu tun. Geh zurück in dein Zimmer. Beschäftige dich mit etwas anderem, als Potters Paranoia."

"Potter?", hakte Raine nach.

Snape gab nur ein zustimmendes Geräusch von sich und schwieg darauf. Raine stöhnte genervt auf, drehte sich um und lief in ihr Zimmer zurück. Demonstrativ knallte sie die Tür hinter sich zu und warf sich auf ihr Bett.

Etwas blitzte im Licht der untergehenden Sonne in ihren Augen. Auf Raines Nachttisch stand ein Denkarium, daneben lag ihr Zauberstab in dem ein Haar ihr Schwester verarbeitet worden war. Sie beide hatten je ein Haar der anderen in ihre Zauberstäbe einarbeiten lassen, um immer zusammensein zu können.

Waren sie nicht Zwillinge gewesen?

Ja, das waren sie gewesen. Sie hatten sich nicht sehr ähnlich gesehen, so dass viele oft gedacht hatten, dass sie einfach nur Freundinnen gewesen waren.

Raine richtete sich auf und setzte sich direkt neben das Denkarium. Zögernd nahm sie es in ihre Hände. Sie wollte ihre Schwester sehen, wollte sie wiedersehen und herausfinden, was mit ihr geschehen war. Raine holte tief Luft, schloss ihre Augen und senkte ihren Kopf in das Denkarium.

Harry stolperte rückwärts, schlug hart auf den kalten Fliesen des Bades auf und sah fassungslos auf das, was da in der Duschkabine saß.

Es war eine junge Frau. Und sie war tot! Ihr Hals zeigte Würgemale, ihr Gesicht war zerschnitten, ihre kurzen schwarz-braunen Haare waren blutgetränkt.

Harry atmete hastig. Er glaubte zu sehen wie sich die Frau bewegte. Aber wer war sie überhaupt?

Und wie kam sie hierher?

Plötzlich hörte er wie jemand gegen die Tür klopfte. "Harry! Ist alles okay?"

Es war Lupin, der vor der Tür stand. Harry antwortete nicht. Er war immer noch mit dem Anblick der Leiche beschäftigt.

Die Badezimmertür öffnete sich und Lupin kam hereingestürmt.

"Harry! Ist alles okay?", wiederholte Lupin noch einmal.

Harry sah seinen früheren Lehrer an und stammelte: "Ich, äh, da...da war..."

Der Junge sah wieder auf die Duschkabine. Sie war leer. Nichts war mehr von dem

grauenvollen Anblick zu sehen.

Harrys Atmung begann sich langsam zu normalisieren. "Das..."

"Was ist los?", fragte Lupin.

Harry schüttelte seinen Kopf. "Nichts. Ich bin nur etwas nervös."

Lupin nickte. "Das sind wir alle. Diese Schmetterlinge machen uns allen zu schaffen.

Aber keine Sorge. Hier werden sie nicht hereinkommen."

"Ja, sie nicht.", mischte sich nun auch Snape ein, der dazugekommen war. "Aber etwas anderes schon."

Lupin sah fragend Snape an. "Meinst du, dass der Geist hier hereinkommen kann?"

Snape nickte bestimmt. "Ich bin mir sogar sehr sicher, dass die Geister keine Probleme mit den Barrierezaubern haben. Sie haften sich einfach an einen noch lebenden Menschen, der dieses Gebäude betreten will."

"Das ist unmöglich.", widersprach Lupin. "Aber reden wir nicht hier darüber. Harry, wenn du duschen willst, dann beeil dich, wir wollen bald essen."

Harry nickte. Lupin und Snape gingen hinaus. Hinter ihnen schloss Harry die Tür und drehte den Schlüssel im Schloss. Dann lehnte er sich mit dem Rücken gegen die Tür und sank erschöpft zu Boden. Langsam wurde alles zuviel für ihn. Was war das nur gewesen?

War diese Frau von Voldemort getötet worden?

Nein, dann wäre sie nicht so schwer verletzt gewesen. Voldemort tötete seine Opfer ohne eine einzige Verletzung.

War sie etwa ein Opfer der Schmetterlinge oder des Geistes gewesen?

Aber wenn ja: warum erschien sie dann hier im Haus der Blacks?

Und warum ihm, Harry?

Wollte sie irgend etwas von ihm?

Hatte sie etwas mit dem Monolog von Raine vorhin zu tun gehabt?

Er fand auf keine dieser Fragen Antworten. Um nicht zuviel Zeit damit zu vergeuden, stand er auf und blickte die Duschkabine noch einmal an. Es war nichts zu sehen, also beschloss er, endlich zu duschen, um etwas essen gehen zu können.

Raine erwachte wieder aus der Erinnerung, die sie gerade im Denkarium noch einmal durchlebt hatte.

Sofort vergrub sie ihren Kopf in ihren Kissen und begann zu schluchzen. "Nein! Warum? Warum ist das alles passiert? Es hätte nicht geschehen dürfen."

"Aber so ist es geschehen.", hörte Raine eine Stimme ihr zuflüstern.

Ihr Zauberstab glühte in einem seltsamen Licht. Raine richtete sich wieder auf und nahm den Stab in die Hand. Direkt gegenüber ihrem Bett war der Spiegel angebracht, in den sie nun auch hineinsah. Aber sie sah nicht sich selbst, sondern ihre Schwester.

"Du musst ihn töten.", sagte die Gestalt im Spiegel. "Nur so können wir wieder eins werden."

Raine nickte. "Ist gut, ...Amber..."

Sie stand auf und ging wie in Trance aus der Tür hinaus. Ihr Weg führte sie in die Küche, vorbei an einer beschäftigten Mrs Weasley und einem kauenden Ron an den Messerblock. Sie wollte ein Messer herausziehen, als jemand sie am Handgelenk packte und sagte: "Na na, wir wollen doch nicht, dass du dich schneidest."

Raine erwachte aus ihrem Dämmerzustand und sah Relena verwirrt an. "Was...?"

Relena deutete auf den Messerblock. "Du wolltest gerade eines dieser Messer

nehmen. Aber ich denke, die sind viel zu gefährlich für so ein zartes Mädchen wie dich. Wenn du noch ein paar Minuten wartest, gibt es Abendessen."
Raine atmetet tief durch und nickte. "Geht in Ordnung. Ich warte."

Kapitel 3: Raines Schwester

Okay, in diesem Chap müsst ihr sehr aufmerksam lesen, denn es ist etwas komplex. Außer ihr kennt Project Zero 2.^.^

Raine wird nun etwas emotionaler sein und auch die ersten Gefühle entstehen. Für konstruktive Kritik bin ich wie immer dankbar. Enjoy!

Harry fand sich selbst in einem Teil von Hogwarts wieder, den er bisher noch nie gesehen hatte. Es war ein großer Raum, mit vielen Kerzen, die in einem Kreis in der Mitte des Raumes aufgestellt waren. Im Inneren des Kreises war kleine Kanäle angelegt, wo anscheinend irgend etwas abfließen sollte.

Harry stand außerhalb des Kreises, direkt neben einer Tür, nur wenige Schritte von den Kerzen entfernt. Vor ihm blitzte es und plötzlich war ein großes hölzernes Gerüst in der Mitte aufgestellt. Um das Gerüst herum standen sechs Leute, die wie Priester einer für Harry fremden Religion gekleidet waren.

Zwischen den einzelnen Balken des Gerüsts waren viele Seile und scheinbar auch Drähte gespannt. Und in der Mitte des ganzen Konstruktes, etwas über dem Boden hing eine Frau zwischen den Seilen und Drähten, die immer fester zugezogen wurden und damit immer tiefer in das Fleisch der Frau schnitten.

Die Frau schrie gequält. Harry verspürte den Wunsch, ihr zu helfen, fühlte sich aber wie gelähmt.

Plötzlich schienen die Räder, mit denen die Seile und Drähte angespannt wurden, stillzustehen.

Die Priester, deren Gesichter mit seltsamen Tüchern verhüllt waren, drehten sich alle in Harrys Richtung. Harry hielt die Luft an.

Der vorderste Priester, den Harry aufgrund seiner edlen Robe für den Hauptpriester hielt, hob seinen Stab, an den verschiedene Münzen gebunden waren und zeigte mit der Spitze auf Harry. Der Junge kniff die Augen zusammen und riss sie sofort wieder auf.

Verwirrt sah er sich um. Er saß aufrecht in seinem Bett im Haus des Ordens, mit dem Zauberstab in seiner Hand. Der Traum hatte sich so real angefühlt. War dies das fehlgeschlagene Ritual gewesen, von dem Dumbledore erzählt hatte?

Ron lag schnarchend in seinem eigenen Bett. Es war alles in Ordnung.

Harry stand auf, warf sich seinen Umhang über und machte sich auf den Weg in die Küche, um sich etwas zu trinken zu holen.

Auf dem Weg dorthin kam er wieder an Raines Zimmer vorbei. Die Tür war geschlossen, nichts ungewöhnliches war aus dem Raum zu hören.

In der Küche herrschte ebenfalls eine wohltuende Stille. Harry nahm sich ein Glas aus dem Geschirrschrank und füllte es mit Wasser. Dann trank er es in hastigen Zügen leer.

"Hallo Harry."

Harry stellte sein Glas ab und sah in die Richtung aus der der Satz gekommen war. Raine stand da und sah ihn unbewegt an. Aber sie wirkte wesentlich entspannter als am Abend zuvor.

"Hallo Raine."

Raine setzte sich auf einen der Barhocker, die hier standen. Harry tat es ihr nach.

Plötzlich lächelte sie. "Du warst bestimmt genauso schockiert über diesen Traum wie ich."

Harry sah sie fassungslos an. Sie hatte diesen Traum auch gehabt?
Und sie WUSSTE, dass er es auch geträumt hatte?

Raine sah an die dunkle Decke. "Das Ritual von damals ging schief...jemand hat es unterbrochen. Jemand anderes hat versucht, es erneut durchzuführen und deswegen...ist das Siegel gebrochen."

Harry riss erstaunt seine Augen auf. "Weiß Dumbledore davon?"

Raine schüttelte ihren Kopf. "Nur du und ich. Alle anderen, die es wissen könnten, sind...tot."

Er sah sie etwas ängstlich geworden an.

"Aber keine Sorge,", fuhr Raine fort, "du bist seit deiner Geburt dem Tode geweiht - genau wie ich. Wir beide teilen das selbe Schicksal."

Harry schüttelte heftig seinen Kopf. "Ich weiß nicht, wovon du redest. Du solltest wieder schlafen gehen."

Sie beachtete ihn nicht, gab nicht einmal zu erkennen, dass sie ihn gehört hatte.

"Harry, versprich mir...versprich mir, dass wir gemeinsam sterben werden. Wir werden bis zum Ende beisammen sein."

Raine ergriff Harrys Hände und küsste sie. Harry wurde rot und versuchte, seine Hände wegzuziehen. Aber sie hatte einen eisernen Griff. Der Junge blinzelte und fragte: "Raine, was soll das? Hör auf damit."

Wie von der Tarantel gestochen ließ Raine seine Hände los. "Es...es tut mir leid, Harry. Ich weiß nicht, was über mich gekommen ist. Sei bitte nicht sauer, ja?"

Harry antwortete nicht. Er war zu verwirrt, um überhaupt zu wissen, ob er sauer war. Er stand auf, schüttelte seinen Kopf und rannte aus der Küche hinaus, die Treppe zurück nach oben.

Vor Raines halb offener Tür blieb er stehen. Etwas glitzerte im Zimmer und stach ihm direkt ins Auge. Neugierig ging Harry hinein. Auf dem Nachttisch von Raine stand neben ihrem Zauberstab ein Denkarium, wie es Harry bereits aus Dumbledores und Snapes Büros kannte. Harry nahm das Denkarium in die Hand. Auf der schimmernden Oberfläche erschienen Raine und ein anderes Mädchen, sie trugen die selben Sachen, vermutlich waren sie sehr gute Freundinnen gewesen.

Da änderte sich das Bild aber auch schon wieder und Harry sah den Schmetterlingsschwarm aus nächster Nähe.

Die Oberfläche kräuselte sich und die Bilder verschwanden. Harry sah in den Flur, aber von Raine war noch nichts zu sehen. Harry atmete noch einmal durch und senkte seinen Kopf in die kleine Schale.

Haltlos fiel Harry ins Bodenlose. Dunkelheit umgab ihn und er hörte leise Stimmen, die ihm zuflüsterten. "Die Finsternis naht...Harry Potter...finde den Jungen...mit der Blitznarbe...das letzte Opfer...Warum?...die blutigen Schmetterlinge...warum tötest du? Töte nicht..."

Harry atmete und es schien ihm als ob er Wasser atmen würde. Die leisen Stimmen verstummten plötzlich, dafür begannen andere Stimmen zu schreien: "Warum?! Potter! Töte mich!! Du brauchst keinen Ersatz! Patricia kommt und holt dich! Töte nicht! Warum?!"

Unter all diesen verschiedenen Stimmen, die gleichzeitig schrien, hörte Harry plötzlich auch Raines Stimme: "Ich wollte dich nicht töten, Amber. Es tut mir leid...warum?! Ich wollte dich nicht töten!! Ich wollte dich nicht töten!! Es tut mir so leid! AMBER!!"

Harry spürte plötzlich Boden unter sich. Als er sich umsah, entdeckte er, dass er in

einem normalen Zimmer war. Es schien ein Kinderzimmer zu sein. Zwei Betten mit bunten Tagesdecken darauf standen in diesem Raum. Spielzeug lag auf dem Boden verstreut. Auf den Betten lagen Puppen und verschieden Stofftiere. In den Regalen standen neben verschiedenen Büchern auch Bilder, Videos und, was Harry überaus seltsam fand, auch Videospiele. Er vermutete stark, dass er sich im Haus von Raines Mutter befand, aber seit wann benutzten Zauberer elektrische Geräte?

Harry setzte sich auf eines der Betten und wartete ab, was geschehen würde. Plötzlich wurde die Tür aufgerissen und zwei Mädchen, ungefähr im Alter von zehn Jahren, stürmten lachend herein. Beide warfen sich auf das Bett, das parallel zu dem stand auf dem Harry saß.

Das eine Mädchen erkannte Harry als Raine. Sie sah aber anders aus; lebendiger, fröhlicher, als in der Gegenwart. Sie lachte herzlich. Das Mädchen, das mit ihr auf dem Bett saß, sah ihr überaus ähnlich und sie trug genau die selben Sachen. Sie lachten beide, die Szene verschwamm vor Harrys Augen. Plötzlich stand Harry in einem Waldstück. Die beiden Mädchen, nun älter geworden und in unterschiedlichen Kleidern, rannten an ihm vorbei. Diesmal herrschte keine fröhliche Stimmung, es schien mehr als seien sie auf der Flucht vor etwas. Das Mädchen, das hinter Raine lief, drehte sich immer öfter um, um sich scheinbar nach ihren Verfolgern umzusehen.

Auf einmal stolperte sie und schrie auf: "Raine!"

Raine bremste ab und drehte sich um. "Amber!"

Amber streckte ihren Arm nach Raine aus. "Hilf mir!"

Die Szenerie verblasste erneut vor Harrys Augen. Diesmal stand er in einer dunklen Höhle. Ein Abgrund war in der Mitte zu sehen. Vor dem Abgrund war eine kleine Felsplattform. Im ganzen Raum standen wieder diese verhüllten Priester. Auf der Felsplattform lag das Mädchen, das Raine Amber genannt hatte. Aber diesmal sah sie nicht gut aus. Ihr Gesicht war voller frischer Schnittwunden, ihre Haare waren blutverklebt. Sie war von vielen Seilen gefesselt. Harry erinnerte sich an dieses Mädchen: es war der Geist gewesen, der ihm in der Dusche erschienen war.

Raine stand vor der Plattform. Sie sah verloren und verzweifelt aus. In ihren Augen standen Tränen. "Amber."

Amber weinte lautlos und mit geschlossenen Augen. Die Priester hatten Raine den Fluchtweg versperrt, Harry musste hilflos zusehen. Die Priester schlugen mit ihren Stäben auf den Boden. Die Münzen am oberen Ende rasselten laut und unheimlich. Raine beugte sich über Amber, die leise etwas flüsterte, aber Harry konnte es nicht verstehen. Raine distanzierte sich wieder etwas von Ambers Körper und legte dann ihre Hände um Ambers Hals. Ambers Wunden schienen stärker zu bluten, das Blut floss durch einen Kanal direkt in den Abgrund, in dem etwas zu knurren und sich zu bewegen schien.

"Töte nicht...", hauchte Raines Stimme in Harrys Ohr, während Ambers Stimme gleichzeitig rief: "Töte mich!!"

Harry hielt sich die Ohren zu und sank zu Boden. Erst als das Geräusch der Münzen verstummten, sah Harry wieder auf. Die Priester waren verschwunden, Raine kniete einsam auf der Plattform.

"Es tut mir leid.", flüsterte Raine. "Es tut mir leid."

Ein Schmetterling flog aus dem Abgrund hervor. Raine sah ihn fassungslos an, Blut tropfte von den blauschwarzen Flügeln des Schmetterlings. Raine stand auf, ihre Bein waren eingeknickt und mit zum Himmel erhobenen Kopf schrie sie: "AMBER!!"

Die Szene verblasste erneut. Während Harry im weißen Licht zu schweben schien, hörte er noch einmal Raines Stimme: "Es tut mir so leid...ich wollte dich nicht

umbringen."

Plötzlich stand Harry wieder in Raines Zimmer im Haus des Ordens. Er hielt das Denkarium mit der sich wild kräuselnden Flüssigkeit immer noch in der Hand. "Was war das gewesen?"

Die Tür bewegte sich und Raine kam herein. Sie erblickte das Denkarium in Harrys Händen und fragte: "Hast du es gesehen? Hast du gesehen, was ich getan habe?"

Harry nickte langsam. "Ja."

Sie sah ihn an und wieder traten Tränen in ihre Augen. Aber sie weinte nicht. Stattdessen nahm sie ihren Zauberstab in ihre Hand und erzählte: "Ich habe meine Schwester umgebracht."

"Sie war deine Schwester?", fragte Harry, nicht allzu sehr überrascht über diese Neuigkeit.

Raine nickte mit geschlossenen Augen und drehte ihren Rücken zu Harry, bevor sie weitererzählte: "Es musste sein. Das Ritual zum Schutz des Siegels wollte es so. Ich habe sie umgebracht...ich habe Amber..."

Raine verstummte. Harry sah in dem Spiegel, der gegenüber von Raine stand, plötzlich nicht mehr Raine, sondern Amber in dem selben Umhang. Und als sie sprach, schien sie weiter mit zwei Stimmen zu sprechen: "Aber weißt du, Harry, der einzige Weg eins mit jemandem zu werden, den du liebst, ist dieser..."

Raine/Amber fuhr herum, zeigte mit ihrem Zauberstab auf Harry und rief: "Avada Kedavra!"

Harry riss seine Augen überrascht auf. Erst im allerletzten Augenblick wich er dem gleißenden grünen Strahl, der auf ihn zu schoss, aus. Der Zauber prallte gegen die Wand. Harry atmete schnell. Raine kniete vor ihm, ihr Zauberstab lag direkt neben Harry. Raine hielt ihre Ohren zu und wippte mit dem Oberkörper vor und zurück.

"Töte nicht...", murmelte sie dabei immer wieder. "Töte nicht..."

Harry nahm ihren Zauberstab und legte in außer Raines Reichweite, damit er so schnell keinen Angriff mehr zu fürchten hatte. Dann legte er seine Hände auf ihre Schulter. "Raine, es ist alles gut. Ich werde dir helfen, diesen Fluch aufzulösen."

Raine sah ihn fragend an. "W-wirklich?"

Er nickte selbstsicher. "Zusammen werden wir herausfinden, was wir dagegen machen können. Ich bin sicher, deine Schwester macht das nicht aus eigenem Antrieb."

Raine lächelte unter Tränen. "Oh, Harry..."

Plötzlich fiel sie ihm um den Hals und begann zu schluchzen.

Unsicher über sich selbst und die Gefühle, die plötzlich in ihm entstanden, legte er zögernd seine Arme um sie. So saßen sie für Harrys Zeitgefühl lange da. Die Welt schien den Atem anzuhalten.

Doch da hörte Harry Schritte auf dem Flur, die schnell näherkamen. Raine richtete sich wieder etwas auf, ließ ihre eigenen Hände jedoch auf seinen Schultern liegen.

Die Tür öffnete sich ganz. Snape stand darin und sah Harry mit einem vernichtenden Blick an.

"Potter!", donnerte Snape los. "Habe ich dir nicht deutlich genug gesagt, dass du dich von ihr fernhalten sollst?!"

Harry fuhr hoch und zog seinen Zauberstab aus seiner Tasche. Er wusste, er hatte keine Chance damit gegen Snape, aber mit dem Stab in der Hand fühlte er sich um einiges sicherer. Raine allerdings drückte seinen Arm herunter und sagte zu Snape:

"Vater, lass gut sein. Es war nicht seine Schuld. Ich hatte einen Alptraum."

Snape warf ihr einen eiskalten Blick zu. "Sei still, halt dich da raus."

Plötzlich tauchte jemand hinter Snape auf. Er fuhr herum und da erkannte auch Harry,

dass es Dumbledore war. Der Direktor trat in das Zimmer und sagte streng zu Snape: "Severus, hast du schon vergessen, dass wir besprochen hatten, dass Raine sich mit Schülern aus Hogwarts anfreunden sollte und wir diese Schüler hierher einladen wollten?"

Snape atmete scharf ein und sagte mit einer Stimme, in der seine unterdrückte Aggression stark zu hören war: "Mister Potter schien Raine etwas antun zu wollen und außerdem waren Sie, Albus, und die anderen dafür, dass es Potter und seine Freunde sind. Ich war für jemanden anderen. Mister Potter bringt Raine nur unnötig in Gefahr, durch seine Fehde mit dem dunklen Lord."

"Das glaube ich nicht", sagte Albus. "Voldemort...wurde ebenfalls von diesem Geist getötet...die Nachricht verbreitet sich gerade in der ganzen Zaubererwelt. Man hat seine Leiche oder zumindest das, was davon übrig ist, gefunden. Er ist es definitiv."

Harry sah Dumbledore, der besorgt und teilweise bestürzt aussah an. Raine blickte ebenfalls in Dumbledores Augen und flüsterte dabei: "Voldemort...ist tot?"

Harry sah Blitze vor seinen Augen zucken und plötzlich hörte er die Stimme einer Frau, die sagte: "Patricia kommt und holt dich, dunkler Lord...Als nächstes du, Potter!"

Harry spürte wie er zu Boden fiel und dann wurde es schwarz um ihn.

Kapitel 4: Wieder in Hogwarts

Drei Tage später waren Harry, Ron, Hermine, Ginny und Raine auf dem Weg nach Hogwarts. Sie saßen im selben Zugabteil. Jeder ging etwas anderem nach. Hermine las in ihrem neuen Buch für Verteidigung gegen die dunklen Künste, Ron und Ginny spielten Zauberschach, Raine starrte aus dem Fenster und Harry seinerseits war damit beschäftigt, Raine anzustarren. Niemand schien es zu bemerken, auf jeden Fall sagte niemand etwas darüber.

Raine hatte so viel durchgemacht und trotzdem schien sie, dadurch, dass Harry es gesehen hatte, etwas weniger besorgt und sie lächelte öfter.

Ohne es zu merken oder gar zu wollen, begann er zu lächeln.

Doch das Lächeln verflog schnell wieder, als er sah, dass Draco Malfoy, Crabbe und Goyle an ihrem Abteil vorbeiliefen und plötzlich stehenblieben.

Malfoy feixte, als er Harry sah und öffnete die Abteiltür. "Na Potter, ne Freundin geangelt?"

Dabei wies Malfoy mit einem Nicken zu Raine, die ihn erst jetzt bemerkte. Sie musterte Malfoy mit einem seltsamen Blick. Es schien, als ob sie dem blonden Jungen in die Seele sehen wollte. Malfoy erwiderte den Blick irritiert. "Was ist?"

Das Mädchen antwortete nicht, streifte Crabbe und Goyle nur mit einem kurzen Blick und wandte ihren Blick dann wieder zum Fenster.

Malfoy sah sie fragend an, öffnete seinen Mund, um etwas zu sagen und entschied sich dann anscheinend wieder um, denn er schloss seinen Mund wieder und ging hinaus.

Raine grinste leicht. Hermine ebenfalls. Plötzlich sah Hermine auf und fragte: "Raine, hast du auch ein Haustier für Hogwarts mitgebracht?"

Die Angesprochene fuhr sich mit der Hand durch die Haare und da fiel Harry auf, dass etwas auf ihren Schultern saß. Es war eine Ratte. Das Tier sah bereits etwas älter aus, aber noch überaus gesund.

"He! Eine Ratte!", rief Ron. "Ich hatte auch mal eine."

Raine nahm die Ratte von ihren Schultern und streichelte, das Tier, als es auf ihrer Hand saß. "Ihr Name ist Chitose. Aber alle nennen sie nur Chi. Ich habe sie seit drei Jahren. Amber hat sie mir damals geschenkt."

"Amber?", fragte Hermine.

Raine bemerkte erst jetzt, was sie gesagt hatte und schüttelte ihren Kopf. "Nicht so wichtig."

Sie sah ihre Ratte an, deren Nase sich unablässig bewegte. Raine lächelte.

Harry sah an ihr vorbei aus dem Fenster. "Eigentlich müssten wir bald da sein. Am besten wir ziehen uns schon einmal die Umhänge über."

Die anderen nickten und warfen sich ihre Umhänge über.

Die Schüler liefen durch die Halle von Hogwarts. Alle darauf bedacht, so schnell wie möglich in die große Halle zu kommen, um etwas zu essen zu bekommen.

Raine lief neben Harry.

Plötzlich legte sie eine Hand auf Raines Schulter. Professor McGonagall stand hinter ihr und gab ihr zu verstehen, ihr zu folgen.

Harry wollte ihr hinterher. Es gefiel ihm nicht, Raine ohne ihn weggehen zu sehen. Irgendwie hatte er Angst...dass sie nicht zurückkommen würde.

"Mister Potter, Sie müssen nicht mitkommen.", sagte Professor McGonagall streng. "Das ist alleine eine Sache von Miss Raine."

Raine sah Harry an. Es schien ihm, als ob sie auch nicht ohne ihn gehen wollte, aber sie nickte Harry zu. "Es ist okay. Geh schonmal vor. Wir sehen uns später."

Der Junge nickte. Raine folgte Professor McGonagall, während Harry sich wieder auf den Weg in die große Halle machte.

Professor McGonagall führte Raine in ihr eigenes Büro. Der dreibeinige Stuhl und der sprechende Hut standen hier. Anscheinend wurden sie vor der offiziellen Auswahl immer in diesem Raum aufbewahrt.

Professor McGonagall bat Raine sich auf den Stuhl zu setzen, nachdem sie den Hut heruntergenommen hatte.

Raine setzte sich und der Hut, den die Lehrerin ihr aufsetzte, rutschte über ihre Augen, wonach sie nichts mehr sah.

Eine seltsame Stimme begann plötzlich mit ihr zu sprechen: "Hmm, eine Snape, hmm? So jemanden trifft man auch nicht alle Tage. Und dann auch bereits in dem Alter. Wollen wir mal schauen in welches Haus du kommen könntest."

Der Hut schwieg einen Moment und fuhr dann in einem Monolog fort: "Du bist sehr schlau...Ravenclaw wäre gut für dich. Aber in Slytherin könntest du groß rauskommen, dein Vater war auch dort gewesen. Hufflepuff schließe ich mal aus...hmm, Mut hast du auch im Überfluss. Und Harry Potter scheint dir sehr am Herzen zu liegen..."

Raine war froh, dass Professor McGonagall ihr Gesicht nicht sehen konnte, denn als der Hut seinen letzten Satz sprach, spürte sie, wie ihr das Blut in den Kopf schoss.

"Also gut...", sagte der Hut. "Ich schicke dich nach GRYFFINDOR!"

McGonagall nahm Raine den Hut wieder ab. "Sie haben es gehört, Sie werden nach Gryffindor kommen. Das bedeutet, dass Sie mit Potter und seinen Freunden zusammenbleiben werden."

Raine stand auf. "Danke."

"Sie müssen sich nicht bedanken.", erwiderte McGonagall barsch. "Kommen Sie mit mir, wir gehen zusammen in die große Halle."

Raine nickte und folgte Professor McGonagall hinaus. Sie liefen die inzwischen verwaisten Gänge entlang. Doch plötzlich erklangen die aufgeregten Stimmen von jungen Schülern - es mussten die Erstklässler sein.

Die Schüler standen vor dem Tor zur großen Halle und sahen sich nervös und fragend um. Professor McGonagall stellte sich vor die Schüler und verlangte lautstark nach Ruhe. Dann öffnete sie die große Tür, ohne etwas weiteres zu sagen und lief mit Raine und den Erstklässlern hindurch.

In der Luft schwebten brennende Kerzen, die verzauberte Decke, die den äußeren Himmel darstellte, war klar und voller Sterne.

Professor McGonagall deutete unauffällig an den Tisch rechts von ihnen. Harry, Ron, Hermine und Ginny saßen dort und winkten Raine aufgeregt zu.

Raine nickte Professor McGonagall zu und setzte sich neben Harry, der extra einen Platz für sie freigehalten hatte.

"Du bist also wirklich in Gryffindor?", fragte Hermine begeistert.

Raine nickte lächelnd.

"Dein Vater scheint aber nicht sehr begeistert zu sein.", bemerkte Ron schadenfroh und nickte zum Lehrertisch.

Snape saß neben Relena. Er sah Raine an, erst mißmutig, aber dann lächelte er karg.

Raine lächelte zurück, dann nickte Snape ihr zu und begann sich leise mit Relena zu unterhalten. Raine sah die silbernen Armreife an Relenas Handgelenk und glaubte zu hören, wie diese leise klapperten.

Die Auswahl der Häuser für die neuen Schüler war inzwischen in vollem Gange. Raine bekam davon gar nichts mit, denn sie dachte wieder an ihre Schwester. Erst kurz vor deren Tod hatten sie erfahren, dass ihr Vater, den sie nie kennengelernt hatten, ein Zauberer war und sie darum ebenfalls Anlagen zum Zaubern hatten. Ihre Mutter war ein Muggel gewesen, hatte ihre Töchter auch nach diesem Vorbild aufgezogen, ohne ihnen jemals etwas von ihrem Vater zu erzählen.

Der größte Wunsch der Zwillinge, nachdem sie ihre Zauberstäbe bekommen hatten, war nach Hogwarts zu gehen, aber das Zaubereiministerium hatte den Antrag abgelehnt. Hatten gesagt, sie seien bereits zu alt, um sie einschulen zu lassen, gesagt, es wäre zu gefährlich bereits fast erwachsene Zauberer, die gänzlich unbekannt waren, nach Hogwarts zu schicken, wo der berühmte Junge, der lebte, auf die Schule ging.

Amber hatte trotzdem nie aufgehört, allerlei Bücher und Dokumente über Hogwarts zusammenzutragen und zu lesen. Oft war sie tagelang damit beschäftigt gewesen.

Raine dagegen hatte sich auf ihre "wahre" Schule konzentriert, um ihren Notenschnitt zu halten. Und dann...eines Tages...war Amber verschwunden gewesen.

Der Zauberer, den Raine auf der Suche nach Amber irgendwann im "Tropfenden Kessel" getroffen hatte, hatte sich noch an Amber erinnern können. Sie hatte ihn als Stammgast in dem Lokal angesprochen und nach Informationen über den Höllenschlund gefragt.

Irgendwie war Raine an den Höllenschlund gekommen, sie wusste selbst nicht mehr wie sie es gemacht hatte, welchen Weg sie gegangen war.

Und dann...hatte sie Amber umgebracht...

Plötzlich spürte Raine eine Hand auf ihrer eigenen Hand. Sie erwachte wieder in der Wirklichkeit und bemerkte, dass sich ihre rechte Hand in Harrys Umhang verkrampft hatte. Harry hatte es bemerkt und seine eigene Hand auf ihre gelegt, um sie zu beruhigen, aber sein Blick galt immer noch den Erstklässlern.

Raine lächelte, auch wenn er es nicht sah und betrachtete ebenfalls die Erstklässler. Ginny und Hermine, die ihnen gegenüber saßen, bemerkten Raines Lächeln und die inzwischen ineinander verschlungenen Hände und lächelten ebenfalls glücklich.

Nach dem Essen gingen alle Schüler mit gefüllten Mägen in Richtung der einzelnen Türme. Hermine und Ron liefen als Vertrauensschüler von Gryffindor vorneweg.

Raine lief mit Harry in der letzten Reihe. Raine hatte sich bei ihm eingehakt und man merkte ihr deutlich an, dass sie erschöpft und ausgelaugt war.

Vor dem Porträt mit der fetten Dame blieb die Gruppe stehen. Ganz vorne wurde ein Passwort gesagt, das Porträt schwang zur Seite und die Gryffindors tropften in den Gemeinschaftsraum. Das Feuer im Kamin brannte bereits hell und verbreitete eine angenehme Wärme.

Raine ließ sich auf einen Sessel am Kamin sinken. Die Gryffindors betrachteten das neue Mädchen neugierig und durchbohrten sie mit fragenden Blicken.

Harry setzte sich in den Sessel neben Raine, während Hermine und Ron den Erstklässlern genauere Anweisungen gaben. Und Ginny unterhielt sich aufgeregt mit ihren Klassenkameraden über die Ferien.

Zögernd und etwas ängstlich gesellte sich Neville zu Harry und Raine. "He, Harry."

"He, Neville.", sagte Harry. "Neville, das ist Raine. Raine, das ist Neville."

Raine musterte Neville einen Moment und lächelte ihm dann müde zu. "Hallo."

"Hallo.", sagte Neville schüchtern. "Wie kommt es, dass du erst jetzt zu uns kommst? Warst du vorher bereits auf einer anderen Zaubererschule?"

Raine schüttelte ihren Kopf. "Das hat...bestimmte Gründe, über die ich nicht reden will."

"Aha...okay...", sagte Neville.

Raines Lächeln verschwand plötzlich, stattdessen sah sie den Jungen abweisend an. Er bemerkte das Signal, verabschiedete sich hastig und ging davon.

Harry rückte seinen Sessel näher an den von Raine, beugte sich vor und flüsterte: "Raine, wenn du vorher an keiner Zaubererschule warst...warum konntest du dann den Spruch >Avada Kedavra<? Nicht viele Zauberer können diesen Fluch."

"Harry, wenn ich mich so benehme, wie an dem Tag in meinem Zimmer, dann bin das nicht wirklich ich. Es ist etwas in mir, das mir sagt, dass ich dich leiden lassen soll. Und töten..."

Raine verkrampfte ihre Hände ineinander. "Ich weiß nicht genau, was es ist, aber es verlangt, dass ich dich töte. Es sagt, dass wir nur so eins werden können. Und...ich will dich nicht verlieren."

Harry überlegte, Raines Hände zu ergreifen, aber dann beschränkte er sich darauf ihr zu sagen: "Raine, wir kennen uns doch erst seit einigen Tagen..."

Raine ergriff Harrys Hände. Blitze zuckten vor Harrys Augen und er sah wieder wie Raine über Amber kniete und sie würgte, dann wurde Amber in den Abgrund geworfen, der Schmetterling flog heraus und dann sah Harry plötzlich, nur für den Bruchteil einer Sekunde, eine andere Person. Es war eine Frau. Sie kam Harry bekannt vor, aber er wusste einfach nicht woher.

Die Vision endete. Raine hatte Harrys Hand losgelassen. Raine sah ihm prüfend in die Augen und plötzlich fiel es ihm wie Schuppen von den Augen: "Raine, wir sind irgendwie miteinander verbunden. Ich weiß nicht woran es liegt, aber...es ist so."

Raine nickte. "Wir werden von dem selben Gegner verfolgt."

Raine wollte erneut Harrys Hände ergreifen, als ihr auffiel, dass es im Gemeinschaftsraum still geworden war. Alle starrten auf das Paar auf den Sesseln am Kamin.

Das Mädchen wurde rot, sprang auf und lief direkt in den Mädchenschlafsaal hinauf.

Die anderen Schüler kicherten. Harry wurde ebenfalls rot und ging unter den feixenden Blicken der anderen in den Jungenschlafsaal hinauf. Dort angekommen warf er sich auf sein Bett. Er hoffte, dass der Augenblick gerade eben nicht so peinlich gewesen war, wie er es sich vorstellte.

Er konnte es sich nicht erklären, aber schon im ersten Augenblick, als er Raine gesehen hatte, als sie zu ihm gesprochen hatte, hatte er eine starke Verbindung zu ihr gespürt. Als ob die beiden füreinander geschaffen wären. Vielleicht hatte Raine recht. Vielleicht teilten sie das selbe Schicksal. Beide hatten die Verwandten verloren, die ihnen am meisten am Herzen gelegen waren, beide waren fein säuberlich abgeschottet von der Zaubererwelt aufgewachsen und erzogen worden.

Harry schloss seine Augen während dieser Überlegung und schlief ein.

Langsam lief Harry die knarrende Holztreppe hinunter. Die Treppe war von mit blauen

Feuer brennenden Kerzen und Geistern gesäumt.

Jeder Schritt auf dieser Treppe hörte sich an, als würde diese gleich unter ihm zusammenbrechen.

Schließlich kam Harry am Ende der Treppe an. Unter seinen Füßen befand sich wieder fester Stein. Er hielt seinen Zauberstab in der Hand, die Spitze des Stabes leuchtete und spendete ihm etwas Licht in dem ansonsten dunklen Gang.

Nach vielen Schritten stand Harry vor einer reich verzierten Tür. Harry streckte seine Hand aus, um die Tür zu öffnen, als er etwas neben sich hörte.

Harry wandte seinen Kopf. Raine stand neben ihm, aber sie bemerkte ihn nicht. Statt dessen flüsterte sie: "Amber...endlich treffen wir uns wieder. Ich habe dich gesucht..."

Die Szene verblasste und Harry fand sich in seinem Bett im Gryffindor-Turm wieder. In den anderen Betten schliefen inzwischen auch deren "Besitzer".

Harry holte tief Luft und versuchte sich zu entsinnen, ob er diesen Ort bereits einmal gesehen hatte. Er musste sich diese Frage allerdings verneinen, obwohl er ziemlich viele Räume, besonders geheime Räume, von Hogwarts kannte.

Harry überkam eine Idee. Er hatte doch noch die Karte des Rumtreibers. Damit konnte er sicherlich herausfinden, welche Räume er noch nicht gesehen hatte.

Er kramte leise die Karte aus seinem Koffer und ging dann in den Gemeinschaftsraum hinunter, da er die anderen nicht wecken wollte.

Harry setzte sich an einen Tisch, legte das Pergament vor sich und deutete mit seinem Zauberstab darauf: "Ich schwöre, dass ich ein Tunichtgut bin."

Die Karte begann die Räume und die einzelnen Personen zu zeigen. Harry überflog die Karte mit einem Blick und stellte plötzlich überrascht fest, dass Relena auf eine Wand in einem Raum zuging und dann plötzlich verschwand.

Harry runzelte seine Stirn. Wohin war die Lehrerin nur verschwunden?

Hatte sie einen Geheimgang genommen, der nicht auf der Karte verzeichnet war?

Laut Dumbledore musste Relena ja jeden einzelnen Winkel von Hogwarts kennen.

Aber warum sollte eine Lehrerin, die sich nachts frei bewegen durfte, einen Geheimgang nehmen?

Vielleicht wollte sie ja nicht gesehen werden.

Aber wohin führte dieser seltsame Geheimgang dann?

Harrys Blick fiel plötzlich auf den Flur vor dem Eingang zum Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

Dumbledore, McGonagall und Filch liefen hastig auf den Eingang zu.

Schnell tippte Harry die Karte an. "Missetat begangen!"

Die Karte wurde gelöscht. Harry steckte sich die Karte unter sein Schlafanzugoberteil.

Vom Eingang her hörte er dumpf Dumbledores Stimme; Harry hatte keine Zeit mehr, in den Schlafsaal zurückzugehen und außerdem interessierte es ihn, was sie um diese Zeit wollten. Also kauerte sich Harry in eine Ecke, in der es dunkel war und die selbst bei ausreichend Licht nur schwer zu sehen war.

Das Porträt der fetten Dame schwang zur Seite. Der Direktor, die Hauslehrerin und der Hausmeister traten ein.

Die Spitze von Dumbledores Zauberstab leuchtete. Hinter den Dreien glitt das Porträt wieder auf seinen Platz zurück.

"Argus, sind Sie sicher, dass sie es war?", fragte McGonagall.

Filch nickte heftig, das erkannte Harry im Licht von Dumbledores Zauberstab. "Ich habe sie genau gesehen. Sie lief durch den Gang und murmelte Dinge vor sich hin. Ich habe ihr zugerufen, hat aber natürlich nicht gehört. Und in dem Gang vor dem Raum hier, ist sie verschwunden. Es war ganz sicher diese Raine."

Raine?

Harry horchte auf.

McGonagall seufzte. "Gut, ich werde nach oben gehen und sie wecken."

Dumbledore nickte. McGonagall ging den Weg zum Mädchenschlafsaal. Der Direktor und der Hausmeister warteten angespannt. Harry konnte dem Professor ansehen, dass er äußerst nervös war.

Auf einmal schwang das Porträt der fetten Dame ein weiteres Mal zur Seite. Harry sah erschrocken hin.

Auch Dumbledore fuhr herum und deutete mit seinem Zauberstab auf die Person, die hereinkam.

Raine richtete sich auf und sah Dumbledore überrascht an. "Was ist los?"

Filch lief auf sie zu und fragte: "Was hatten Sie um diese Zeit noch auf dem Flur zu suchen? Die Schüler haben eine allgemeine Ausgangssperre bei Nacht."

"Das wusste ich nicht.", antwortete Raine entschuldigend. "Ich war nur auf der Suche nach einem Badezimmer."

Dumbledore atmete auf. "Miss Snape, Sie haben uns ganz schöne Sorgen bereitet. Mr Filch hat sie im Flur gesehen und gedacht, dass sie umherstreunen würden. Er hat Sie sogar gerufen."

"Wirklich?", fragte Raine überrascht. "Ich habe es gar nicht gehört. Ich habe an etwas anderes gedacht, während ich durch die Gänge geirrt bin. Es hat ja auch ewig gedauert, bis ich wieder hierher gekommen war."

Dumbledore sah sie misstrauisch an, erwiderte aber nichts.

Professor McGonagall kam wieder aus dem Schlafsaal zurück und entdeckte Raine ebenfalls. "Oh, da sind Sie ja, Miss Snape."

Raine nickte. Harry konnte sie sehen, etwas in ihrem Blick stimmte nicht. Ihre Augen waren nicht wirklich die von Raine, sondern die von Amber.

Harry blieb still sitzen, jede Bewegung hätte sie nur unnötig auf ihn aufmerksam gemacht. Dumbledore nickte McGonagall und Filch zu und sagte: "Dann wäre das wohl erledigt. Wir empfehlen uns also, Miss Snape."

Damit gingen die drei hinaus.

Raine sah zu Boden und wartete einige Minuten, bis sie sicher war, dass die drei Erwachsenen nicht mehr in der Nähe waren. Dann hob sie ihren Kopf und sah direkt in Harrys Richtung. Harry erschrak, aber zu unrecht: Raine war wieder "normal".

"Harry?", fragte Raine.

Harry stand auf und kam aus seinem Versteck heraus. "Raine, was war denn los gewesen?"

"Ich weiß auch nicht. Ich war wieder nicht ich selbst. Harry, ich habe Angst. Irgend etwas hat mich durch das Schloss geführt. Zu einem Ort, an dem ich schon einmal gewesen bin."

"Das verzierte Tor?", fragte Harry.

Raine nickte, allerdings nicht allzu überrascht. "Genau. Aber ich weiß nicht mehr...wo es war. Wenn SIE mich übernimmt, dann erinnere ich mich danach an nichts mehr. Nur an Bruchstücke. Und die helfen mir nicht."

Harry ging einen Schritt näher. "Raine..."

Sie sah ihn an und sagte erschöpft: "Harry, egal was geschieht...verlass mich bitte nicht."

"Das werde ich garantiert nicht, Raine."

Harry ging noch näher und umarmte Raine zögernd. Das Mädchen erwiderte die Umarmung. Sie zitterte. Harry bemerkte, dass sie unter ihrem Umhang nur einen

Seidenschlafanzug trug, der zudem noch kurze Ärmel und kurze Shorts hatte.

"Du solltest ins Bett zurückgehen.", schlug Harry vor.

Raine nickte. "Du hast recht. Ich würde dann mal sagen, ähm...gute Nacht."

Sie löste sich aus seiner schwachen Umarmung und ging in den Mädchenschlafsaal hinauf. Harry sah ihr hinterher. Er hatte das Gefühl, dass sie ihm noch etwas hatte sagen wollen. Er holte tief Luft und ging dann in seinen eigenen Schlafsaal hinauf.

Die anderen schliefen immer noch tief und fest. Harry legte den Umhang ab, legte sich in sein Bett zurück und versuchte einzuschlafen.

Seine Gedanken kreisten sich noch lange um Raine. Sie war ganz anders als Cho. Sie schien die zu sein, nach der Harry schon lange gesucht hatte. Wie ihm bereits zuvor aufgefallen war, hatten auch ihre Leben viele Parallelen. Aber ob Raine genau so fühlte?

Obwohl er sich da eigentlich sicher sein konnte, zumindest nach ihren Angaben im Haus des Ordens vor wenigen Tagen.

Plötzlich fiel ihm wieder ein, dass er eigentlich nach diesem geheimen Raum auf der Karte suchen wollte, aber dann war es ihm wieder entfallen, aufgrund des unplanmäßigen Besuches von Dumbledore, McGonagall und Filch.

Harry seufzte. Dann würde er das ganze eben morgen noch einmal versuchen. Irgendwann würde er es schon hinkriegen.

Er schloss seine Augen und schlief mit den Gedanken bei Raine, in ihrem eigenen Bett, ein.

Kapitel 5: Raines erster Schultag

Am nächsten Morgen saßen alle Schüler noch verschlafen an ihren Haustischen in der großen Halle. Es herrschte eine ungewöhnliche Ruhe. Ab und zu flüsterten sich die Schüler etwas zu, was meistens mit Raine oder dem Tode Voldemorts zu tun hatte.

Raine kümmerte es nicht. Sie saß selbst still neben Harry, als wäre letzte Nacht nichts geschehen. Die Stundenpläne wurden ausgeteilt. Ein lautes Stöhnen fuhr durch die Reihen der Siebtklässler von Gryffindor. Die ersten zwei Stunden sollten direkt mit Zaubersprüche gemeinsam mit den Slytherins beginnen.

Dafür gab es direkt danach eine Stunde Verteidigung gegen die dunklen Künste vor dem Mittagessen und der Nachmittag wurde mit zwei Stunden Pflege magischer Geschöpfe wieder mit den Slytherins abgeschlossen.

Raine beschäftigte sich mit ihrem Rührer und dachte gar nicht über den Stundenplan nach. Zumindest nicht über die ersten zwei Stunden.

Die Stunde bei Professor Relena gab ihr zu denken. Da war irgend etwas mit dieser Frau und ihr selbst gewesen, das Raine Angst machte, aber sie hatte es vergessen - wie so vieles.

Langsam leerte sich die Halle.

Plötzlich standen Harry, Hermine und Ron auch auf. "Kommst du, Raine?"

Raine nickte hastig, trank noch den letzten Schluck Kürbissaft aus ihrem Glas und folgte den dreien in den Kerker hinunter, wo Snapes Büro und sein Klassenzimmer war.

Die Slytherins standen bereits vor der Tür und sahen ihnen und den anderen Gryffindors spöttisch entgegen.

Malfoy hatte seine Arme vor seiner Brust verschränkt und grinste. "Na, da haben wir ja die neue Gryffindor."

"Halt die Klappe, Malfoy!", fauchte Hermine, aber Malfoy fuhr unbeeindruckt fort, während er auf Raine zulief: "Ich habe gehört, du seist auch ein Schlammblood. Zum Glück bist du nicht nach Slytherin gekommen."

"MR MALFOY!", donnerte es plötzlich durch den Kerker, noch bevor Raine oder sonst jemand auf Malfoys Spruch hatte reagieren können.

Snape stand hinter Raine und sah Malfoy finster an. Der Schüler war es überhaupt nicht gewöhnt, von seinem Hauslehrer so angesehen oder gar angeschrien zu werden, also schwieg er verschüchtert.

"10 Punkte Abzug für Slytherin.", sagte Snape mit bebender Stimme und bahnte sich dann seinen Weg durch die Schülermasse zu dem Eingang seines Klassenzimmers.

Ihm nach folgten die Schüler. Sie liefen nur langsam in den Raum hinein, während Snape mit seinem Zauberstab herumfuchtelte und Dinge damit auf seinem Schreibtisch aufbaute.

Harry, Ron, Hermine und Raine setzten sich direkt in die letzte Reihe, an zwei getrennten Tischen in jeweils einem Zweiergespann.

Hermine teilte sich ihren Tisch mit Ron und Raine ihren mit Harry.

Die Klasse murmelte leise etwas über Snape und Raine.

Snape räusperte sich. Er war mit den Vorbereitungen fertig wie es aussah.

"Ihr braucht eure Bücher erst gar nicht auszupacken. Ihr werdet sie heute nicht brauchen."

Fragendes Murmeln machte sich laut. Viele wunderten sich was nur mit Snape los war.

Snape räusperte sich erneut. "Wir werden heute auch keine Tränke zubereiten. Es wird nur ein Trank hier vorne zusammen mit einem Partner und unter meiner Aufsicht erstellt werden. Die anderen werden zusehen, sich Notizen machen und auf etwaige Fehler hinweisen."

Snapes Blick streifte Hermine mit einem kurzen Blick bevor er sich wieder der Allgemeinheit zuwandte. "Die heutige Aufgabe besteht darin, einen Trank zu brauen, der verlorengegangene Erinnerungen wieder hervorholen soll. Äußerst praktisch, wenn man einen Termin vergessen hat."

Ein müdes Lachen erklang. Snapes trockene Art und die Verwunderung über seinen teilweisen Wandel schüchterte viele Schüler noch ein.

Raine und Harry wussten, worauf Snape hinauswollte. Und wie erwartet zeigte Snape dann auch auf Raine und Harry, als er sagte: "Miss Raine und Mister Potter werden für uns diesen Trank brauen. Dann kann uns Miss Raine gleich beweisen, dass es sich gelohnt hat, sie noch im letzten Schuljahr aufzunehmen und Mister Potter kann endlich seine Noten der letzten Jahre ausgleichen."

Die Slytherins lachten.

Raine stand auf und ging nach vorne. Harry brauchte etwas länger, um sich aufzuraffen. Er war sich nicht sicher, wie Snape mit seiner eigenen Tochter im Unterricht umgehen würde, aber da er bisher äußerst ausgeglichen gewesen war, dachte sich Harry, dass Snape auch bei diesem Experiment nichts allzu Schlimmes zu ihnen beiden sagen würde.

Harry stellte sich neben Raine, die vor dem Kessel auf dem Lehrerpult stand.

Snape sah beide prüfend an und nickte dann fast unmerklich. "Gut, ich gebe die Zutaten vor und sie beiden beweisen mir, dass sie diese auch unterscheiden können. Im Ernstfall leiste ich hier noch Beihilfe, bei der Prüfung müssen sie das natürlich alleine schaffen. Und die anderen passen gut auf und machen sich Notizen."

Die anderen Schüler holten ihre Pergamentrollen, Federn und Tintenfässer hervor und machten sich zum Schreiben bereit.

Snape nickte noch einmal und begann dann mit der Aufzählung einiger Zutaten, die Harry überhaupt nicht bekannt vorkamen.

Aber Raine schien sehr genau zu wissen, was zu tun war: jedes mal wenn die nächste Zutat erwähnt wurde, griff sie ohne lange zu zögern nach etwas, das auf dem Tisch lag oder gab Harry zu verstehen, dass er ihr etwas geben oder schon einmal vorbereiten könnte.

Und anscheinend schien es jedes Mal richtig zu sein, denn Snape widersprach kein einziges Mal Raines Entscheidungen.

Nach einer Stunde gab Snape seiner Tochter in spe zu erkennen, dass es nun Zeit war, alles unter viel Rühren für eine Viertelstunde köcheln zu lassen.

Raine holte ihren Zauberstab heraus und rührte damit in dem Gebräu, das blau leuchtete und dampfte.

Harry zog seine Nase kraus, als er in den Kessel sah. Er wollte diesen Trank nicht probieren.

Die anderen Schüler schrieben teilweise noch an den Rezepten oder waren damit beschäftigt sich wieder mit ihren Nebensitzern zu unterhalten.

Fünfzehn Minuten später trat Snape direkt neben Raine und bat sie leise, mit dem Rühren aufzuhören.

Raine nickte und steckte ihren Zauberstab wieder ein.

Der Professor ergriff einen Kelch und füllte mit einer Kelle etwas hinein. Dann hob er das immer noch dampfende Gebräu hoch und fragte: "Wer will es probieren?"

Niemand meldete sich. Harry hatte auch gar nichts anderes erwartet.

Plötzlich richtete sich Snapes Blick auf Harry. "Mr Potter, wie wäre es mit Ihnen?"

Harry zuckte zusammen. "Aber, aber..."

"Also nicht."

Snape wandte sich wieder an die allgemeine Klasse, aber immer noch niemand war dazu bereit.

Raine spürte wie Snapes Wut hochkochte und trat deswegen vor. "Ich mache es."

Alle wandten sich ihr zu. "DU?!"

Sie nickte. "Ja. Wer sonst, wenn es niemand machen will?"

Snape ergab sich ihr und reichte Raine den Kelch.

Das Mädchen nahm den Kelch in die Hand und sah misstrauisch hinein. Aber es hinauszuzögern, würde es nur schlimmer machen.

Augen zu und durch., dachte Raine, schloss ihre Augen und trank den Kelch in wenigen Schlucken leer.

Plötzlich entglitt der Kelch ihren Händen, die durch ihren Hustenanfall zu zittern begonnen hatten.

"Raine!", riefen Harry und Snape gemeinsam.

Harry kniete sich neben Raine, die inzwischen in die Knie gegangen war. "Raine, ist alles in Ordnung?"

Raine hustete noch zweimal und sah Harry dann aus tränenden Augen lächelnd an.

"Keine Sorge. Ich hatte mich nur verschluckt."

"Mach das nie wieder.", erwiderte Harry nur knapp, aber hörbar erleichtert.

Snape fasste sich wieder und zog Raine an ihrem Arm hoch. Obwohl es aussah, als würde er sie mit seinem Griff verletzen, merkte Harry, dass Snape nur äußerst vorsichtig zugriff.

Als Raine wieder auf ihren eigenen Füßen stand, ließ Snape sie los. "Hat sich etwas geändert bei Ihnen, Miss Raine?"

Raine schüttelte ihren Kopf. "Nein. Die Erinnerung ist nicht zurückgekommen..."

"Das wundert mich nicht.", sagte Snape darauf. "Ich habe eine wichtige Zutat auslassen müssen."

"Warum?", fragte Raine.

Snape verschränkte seine Arme vor seiner Brust. "Die fehlende Zutat ist eine Pflanze, die derzeit leider nirgends mehr zu finden ist. Und ich habe auch keine Vorräte mehr - genauso wenig wie Professor Sprout. Außerdem sollte man nicht wissen wie genau man den Trank braut, damit er nicht missbraucht werden kann."

Die Schüler stöhnten genervt auf. Über Snapes Gesicht huschte ein Lächeln, das allerdings fast genauso schnell wieder verschwand. "Habt ihr auch alle Notizen gemacht?"

"Ja...", antworteten die Schüler gelangweilt.

Snape sah Harry und Raine an und sagte: "Ihr dürft euch wieder setzen."

Die beiden nickten und setzten sich wieder in die letzte Reihe.

"Ihr beiden werdet euch das alles jetzt ebenfalls aufschreiben.", sagte Snape weiter.

"Und ihr anderen, schlagt eure Bücher auf und lest euch einfach das erste Kapitel durch."

Die Schüler schlugen ihre Bücher auf, während Harry und Raine anfangen, sich aufzuschreiben, was sie alles getan hatten.

Snape begann unterdessen, mit seinem Zauberstab seinen Pult aufzuräumen. Harry sah den Professor prüfend über den Rand seiner Brille hinaus an. Er sah aus wie Snape, aber er benahm sich nicht so wie der Snape, den Harry kannte.

Plötzlich sah Snape auf und direkt in Harrys Augen. Harry erschrak und senkte seinen Blick schnell auf sein Pergament. Unkonzentriert begann er schließlich mit seiner Arbeit.

Harry, Ron, Hermine und Ron verließen den Kerker nach Ende des Unterrichts wieder und bahnten sich ihren Weg zum Klassenzimmer in dem Verteidigung gegen die dunklen Künste stattfand.

Raine war sehr vergnügt über die erste Stunde bei ihrem Vater, allerdings etwas besorgt über die erste Stunde bei Relena. Was würde diese Frau wohl mit ihnen anstellen?

Es dauerte nicht lange, bis sie das Klassenzimmer erreicht hatten.

Relena stand bereits ganz vorne neben ihrem Pult und schien in einem Buch zu lesen. Harry, Ron und Hermine setzten sich automatisch in die erste Reihe, während Raine unentschlossen stehenblieb.

Harry sah sie an und bot ihr lautlos den Stuhl neben sich an.

Sie sah ihn dankbar an und setzte sich neben ihn.

Relena murmelte etwas vor sich hin. Plötzlich sah sie auf und lächelte. "Hallo. Ihr seid ja schon da. Herzlich willkommen zu unserer ersten Stunde, meine neuen Schüler."

Sie schien äußerst glücklich zu sein.

Gespannt saßen die Schüler vor ihr und warteten ab, was geschehen würde. Relena blätterte noch einmal in ihrem Buch und sagte beiläufig: "Schlagt bitte die Seite 31 auf."

Alle folgten den Anweisungen, holten ihre Bücher hervor und schlugen diese auf der gewünschten Seite auf.

Raine runzelte ihre Stirn. Poltergeister sollte das Thema der ersten Stunde sein.

Relena schlug ihr Buch mit einem lauten Knall zu, worauf alle erschrocken aufsahen. Sie legte das Buch hinter sich und begann mit langsamen Schritten durch die Reihen zu gehen. "Wie ihr bereits gesehen habt, sind unser Thema Poltergeister. Hier in Hogwarts haben wir ebenfalls welche, zum Beispiel Peeves..."

Nachdem sie den Namen des verspielten Poltergeistes gesagt hatte, blieb Relena stehen und sah sich abwartend um.

Da Peeves nicht erschien, lief sie weiter und fuhr dabei fort: "Manifestation von Trugbildern... ...dazu gehören auch Poltergeister. Negative Emotionen - wie Angst, Sorgen oder Stress - manifestieren sich als externe Energie mit physischen Effekten. Alpträume scheinen sie in einer Reihe von Fällen ausgelöst zu haben. Allerdings scheinen solche Phänomene nicht gerade jedem beliebigen zuzustoßen. Obwohl nicht klar ist warum, neigen Heranwachsende, insbesondere Mädchen, zu solchen Erscheinungen."

Relena drehte sich um und lief in der anderen Reihe wieder nach vorne. Diesmal lief sie direkt an Raine vorbei.

Raine spürte eine seltsame Präsenz von Feindseligkeit. Relena zog an ihr vorbei und die Präsenz war wieder verschwunden.

"Und wie beseitigt man einen Poltergeist am besten?", fragte Relena.

Sie drehte sich um. Hermines erhobener Arm fiel direkt in ihr Blickfeld. "Miss Granger?"

"Poltergeister verschwinden erst, wenn man die Wurzel ihrer Ängste ausgelöscht hat."

Relena nickte langsam. "Ganz recht. Fünf Punkte für Gryffindor, Miss Granger. Aber was gibt es noch für Methoden?"

Hermine sah Relena fragend an und blickte dann schnell wieder in das Buch, um herauszufinden, was sie übersehen hatte.

Relena bemerkte dies und sagte schnell: "In ihren Büchern, ...werden sie die Antwort nicht finden, fürchte ich. Es stimmt, dass man einen Poltergeist immer an der Wurzel packen muss, aber was, wenn man die Wurzel an sich nicht zerstören kann?"

"Ist so etwas schon einmal vorgekommen?", fragte Hermine.

Relena setzte sich auf ihr eigenes Pult und ließ ihre Beine schwingen. Sie nickte. "Ja. Ein einziges Mal. Wisst ihr, warum wir in diesem Schuljahr uns verstärkt der Bekämpfung von Geistern, insbesondere Poltergeistern, zuwenden?"

Sie ließ ihren Blick durch die Reihen schweifen, doch die meisten Schülern zuckten mit ihren Schultern. Nur ein schüchterner Neville meldete sich.

Relena beugte sich etwas vor, um durch die Reihen hindurch auch sein Gesicht zu erspähen. "Mr Longbottom? Wissen Sie es?"

"Meine Großmutter hat mir erzählt, dass ein böser Geist durch Hogwarts streift und versucht verschiedene Menschen umzubringen."

Die anderen Schüler begannen aufgeregt zu murmeln.

Relena hob ihre Hände, worauf es fast sofort wieder still wurde. "Exakt, Mr Longbottom. Deswegen hat das Zaubereiministerium mich als neue Lehrerin für Verteidigung gegen die dunklen Künste eingestellt. Ich, als erfolgreiche Geisterjägerin, werde ihnen allen zeigen, worauf es bei der Bekämpfung von Geistern ankommt und wann es besser ist, die Flucht zu ergreifen. Aber eines noch vorweg: alles, was sie hier lernen werden, ist nicht für die Offensive gedacht. Benutzen sie diese Techniken nur, wenn es überhaupt nicht anders geht."

Relena holte tief Luft.

Raine dachte sich, dass es kein allzu gutes Jahr für sie werden würde. Geister waren einige der Dinge, vor denen sie am meisten Angst hatte, die Geister von Hogwarts waren ihr bisher allerdings ziemlich sympathisch gewesen.

Relena stand wieder von ihrem Tisch auf und sagte: "Lesen sie jetzt bitte das Kapitel über Poltergeister und beginnen sie mit ihrer Hausaufgabe. Ich möchte von ihnen bis zur nächsten Stunde einen Meter Pergament über das Phänomen Poltergeister, wie sie >entstehen<, wo man sie finden kann, was ihre Auffälligkeiten sind und wie man sie am wirkungsvollsten bekämpft."

Relena setzte hinter ihr Pult und schlug ein Buch auf, während die Schüler zu lesen begannen. Hermine meldete sich. Relena blickte noch einmal auf. "Ja, Miss Granger?"

"Professor, laut einem anderen Buch über Geister, sind wir als Schüler noch nicht in der Lage diese Zauber auszuführen."

Hermine hatte wie immer in den Ferien bereits vorgelernt und war daher am besten informiert.

Relena, die bereits von dieser Eigenschaft Hermines gehört hatte, lächelte. "Miss Granger, wenn ich mir Ihre Noten von den bisherigen sechs Jahren ansehe, frage ich mich, warum Sie es nicht schaffen sollten. Und Ihre Mitschüler sind sicherlich auch nicht so unbegabt, wie viele Lehrmeister glauben. Es gab jugendliche Zauberer, die schafften bereits in ihrem Alter eine hervorragende Animagus-Verwandlung."

Damit spielte sie auf James Potter, Sirius Black und Peter Pettigrew an, die als Schüler bereits gelernt hatten, sich in Animagi zu verwandeln.

"Und es gab andere,", fuhr Relena fort, "wie mich, die es bereits in der dritten Klasse geschafft hatten, einen Exorzismus durchzuführen."

Hermine schien sich mit dieser Antwort zufrieden zu geben, denn sie sagte nichts mehr, sondern begann fleißig auf ihr Pergament zu kritzeln.
Relena ergriff ebenfalls eine Feder und begann etwas in das Buch vor ihr zu schreiben. Sie bemerkte nicht, dass sie dabei von Raine beobachtet wurde.
Irgendwann wurde es Raine zu eintönig, immer nur ihre Lehrerin anzustarren und sie wandte sich ebenfalls ihrer Aufgabe zu, um die Stunde herumzukriegen und später nicht mehr so viel zu tun zu haben.

Die Gryffindors liefen die Wiese zu Hagrids Hütte entlang. Die Slytherins warteten bereits dort. Sie zeigten schon von weitem auf Raine und flüsterten sich gegenseitig Sachen zu.

Als die Gryffindors an der Hütte ankamen, verstummten die Slytherins. Ihnen war immer noch ins Gedächtnis gebrannt, wie gutmütig Snape heute zu der Neuen gewesen war.

Es dauerte nicht lange und Hagrid kam aus seiner Hütte heraus.

Seine schwarzen Käferaugen glitzerten, als er seinen Blick durch die Reihen der Schüler schweifen ließ.

Anscheinend hatte er heute eine besondere Überraschung für sie parat, denn sein Gesicht leuchtete dazu noch regelrecht.

"Hallo.", sagte Hagrid erst einmal. "Heut hab ich ne ganz tolle Sache für euch. Wir werden heute nen lebenden Drachen anschau'n."

Die Schüler sogen alle scharf die Luft ein. Nur Raine nicht. Sie hatte schon immer einen Drachen sehen wollen.

"Keine Angst.", sagte Hagrid noch, bevor einer der Schüler protestieren konnte. "Wir ha'm gute Leute dabei, die sich mit Drachen auskennen."

Er warf Ron einen Blick zu und sagte: "Rons Bruder Charly hat uns einen Drachen aus Rumänien mitgebracht."

Die Slytherins lachten grölend. Die Gryffindors ignorierten das und liefen Hagrid hinterher. Der Wildhüter war bereits vorangelaufen und auf dem Weg zum Drachengehege.

Die Schüler hatten ihn trotz seinen großen Schritten recht schnell eingeholt.

Hagrids Gesicht strahlte wie das eines kleinen Kindes zu Weihnachten. Raine wusste, dass der Lehrer Drachen sehr mochte.

Kaum kam die Umzäunung des Geheges in Sicht, formte sich auch schon die mächtige Silhouette eines Drachens. Die Klasse kam näher.

Schon entdeckten sie, dass der Drachen allerlei Stacheln auf seinem Rücken trug. Charly Weasley lehnte cool gegen den Zaun und sah ihnen wartend entgegen.

Als sie am Zaun ankamen, bemerkte Raine dass der Kopf des Drachen auf dem Boden lag und er zu schlafen schien.

Hagrid sah den Drachen mit Tränen in den Augen an und fragte: "Ist das Norbert?"

Charly nickte. "Ja Hagrid. War ganz schön schwer ihn wieder herzubringen, nachdem er eigentlich gar nicht hatte weggehen wollen."

Der Weasley-Junge grinste.

Raine trat einen Schritt näher und sah auf den Kopf des Drachen.

Kleine Flammen kamen aus dem leicht geöffneten Maul des Drachen, wenn er ausatmete. Seine schwarz-grünen Schuppen glänzten im Sonnenlicht.

"Das ist ein Norwegischer Stachelbuckel.", erklärte Hagrid stolz. "Man erkennt sie an

den Stacheln, die aus ihren Rücken wachsen."

Harry trat neben Raine. Bald folgten auch Ron und Hermine. Und nach einer ganzen Weile kamen auch die anderen Gryffindors näher.

"Reiten kann man auf ihnen leider nicht.", erklärte Hagrid weiter. "Norwegische Stachelbuckel sind als Flugtiere ungeeignet."

"Warum?", fragte Raine, ohne ihren Blick von dem Drachen abzuwenden.

"Die Stacheln sind zu schwer. Ihre Knochen sin' hohl, aber die Stacheln nicht.", antwortete Hagrid sofort.

Raine streckte ihre Hand aus, um den Kopf des Drachen zu berühren, obwohl sie um einiges zu weit entfernt stand. Charly ergriff ihr Handgelenk und schüttelte seinen Kopf. "Das würde ich nicht tun. Er kann äußerst aggressiv werden."

Raine zog ihre Hand sofort wieder zurück und begnügte sich weiter damit, den Drachen anzustarren.

Harry erinnerte sich genau daran, dass Norbert als Ei von Hagrid ausgebrütet worden war. Doch dann war der Drache schnell größer geworden und Harry, Ron und Hermine hatten beschlossen Hagrid dazu zu überreden, den Drachen zu Rons Bruder Charly nach Rumänien zu schicken.

Charly war so etwas wie ein Drachenwächter. Er kümmerte sich mit seinen Kollegen um Drachen und darum waren sie für Norbert die beste Anlaufstelle gewesen.

In einer Nacht- und Nebelaktion hatten sie den Drachen schließlich auf das Dach der Zaubererschule gebracht, wo das damals noch nicht ganz so große Wesen von Charlys Kollegen abgeholt worden war.

Und jetzt lag er hier leibhaftig vor ihnen: Norbert, der Norwegische Stachelbuckel und er schlief.

Die Slytherins stellten sich in einiger Entfernung von dem Drachen auf und sahen misstrauisch hinüber.

Plötzlich schlug der Drache seine Augen auf, hob seinen Kopf und sah Raine an.

Die Schüler, die am Zaun standen, sprangen alle reflexartig zurück. Raine dagegen blieb wie hypnotisiert stehen und erwiderte den Blick des Drachen.

Harry bemerkte vier stark aussehende Heringe um den Drachen herum in der Erde. Weitere vier starke Ketten waren mit den Beinen des Drachen verbunden und schienen ihn davon abhalten zu wollen, einfach davonzufliegen.

Plötzlich breitete Norbert seine Flügel aus und gab einen gellenden Schrei von sich.

Nicht nur die Schüler, sondern auch Hagrid und Charly erschrakten dabei fürchterlich.

Raine, die sich auf den unteren Holzbalken des Zaunes gestellt hatte, erschrak ebenfalls und fiel rückwärts wieder hinunter.

Raines Kopf fühlte sich an, als würde er gleich zerbrechen. Sie krümmte sich zusammen und hielt sich ihren schmerzenden Hinterkopf.

Harry, Ron und Hermine knieten sich sofort neben sie. "Raine! Raine, sag doch etwas!" Das Mädchen stöhnte und wisperte: "Amber...Amber, töte ihn nicht...Töte nicht, wenn du es nicht willst..."

Nur Harry schien zu verstehen, was sie sagte, denn Ron und Hermine redeten weiter auf sie ein, während Harry verstummte und sie nur besorgt ansah.

Hagrid drängte sich zwischen die Schüler. "Macht Platz!"

Charly begann inzwischen Norbert wieder zu beruhigen. Harry sah den Drachen an und fragte sich, was mit ihm gewesen war. Warum war er bei Raine nur so ausgerastet?

Hagrid hob Raine hoch, wie damals Malfoy als dieser von Seidenschnabel angegriffen worden war.

Nur, dass Raine nicht vor Schmerz jammerte, sondern nur leise vor sich hin murmelte. Harry sah Hagrid hinterher und hoffte, dass es nichts Ernstes war.

"Amber...?"

Dumbledore nickte. "Diesen Namen murmelt Raine immer wieder, seit sie auf den Kopf gefallen ist."

Snape sah zu Boden, hob seinen Kopf dann sofort wieder und fragte: "Hat man schon herausgefunden, wer das ist?"

Dumbledore nickte erneut, als die beiden Erwachsenen neben Raines Bett im Krankenflügel stehenblieben. "Laut dem Stammbuch...war es Raines Schwester. Ihre Zwillingsschwester."

Snape sah Dumbledore aus großen Augen an. Bis vor kurzem hatte er nicht einmal gewusst, dass er eine Tochter hatte und jetzt waren es bereits Zwillinge. "Und wo ist sie jetzt?"

Dumbledore fuhr fort, Snape nicht anzusehen. Statt dessen ruhten die Augen des weisen Mannes auf Raines zuckender rechter Hand.

Das Mädchen murmelte ab und zu Worte, die niemand verstand. Nur der Name "Amber" wurde immer wieder laut und deutlich ausgesprochen.

"Anscheinend ist sie tot.", antwortete Dumbledores auf Snapes Frage nach Amber. "Man hat ihre Leiche nie gefunden, man weiß nicht einmal wie sie starb. Das einzige, die etwas wissen könnte, ist Raine, aber...sie würde es uns wahrscheinlich nicht erzählen können. Immerhin...würde es sie sehr stark verletzen. Zwillinge haben eine tiefere Bindung zueinander als sonstige Menschen."

"Töte nicht...", hauchte Raine plötzlich. "Töte nicht,...wenn du es nicht willst,...Amber..."

Snape verschränkte seine Arme vor seiner Brust und wechselte überraschenderweise plötzlich das Thema: "Wie läuft es mit Jade? Hat sie bereits etwas herausgefunden?"

Dumbledore wandte sich ihm zu. "Nun, nein. Zumindest sagt sie, sie braucht noch Zeit. Und die Unterstützung der Geister. Doch diese wollen ihr anscheinend nicht helfen. Sie misstrauen ihr."

"Sie etwa nicht, Professor?", fragte Snape wirklich überrascht.

Dumbledore faltete seine Hände vor seinem langen Bart und antwortete nachdenklich: "Nun ja, ich erinnere mich leidlich an ihre Schulzeit bei uns. Sie kam in mehr Schwierigkeiten, als James damals...und dann ist ja dieses Mädchen..."

Dumbledores Stimme verstummte. Snape fuhr für ihn fort: "...und der Junge. Sie verschwanden. Wurden nie gefunden."

Snape sagte nichts mehr, sondern starrte nun an Dumbledores Stelle auf Raines zuckende Hand. Das Mädchen war etwas ruhiger geworden. Ihr Murmeln glich nur noch einigen lautlosen Lippenbewegungen.

Plötzlich erklangen Schritte auf dem Flur. Snape fuhr herum und entdeckte Harry, Ron und Hermine hereinkommen.

"Das Trio Infernale mal wieder unterwegs?", fragte Snape spöttisch.

Die drei gaben nur den Hauch eines Lächelns von sich. Denn außer, dass der Witz ziemlich flach war, machten sie sich Sorgen um Raine.

Sie liefen direkt auf die beiden Lehrer zu und fragten: "Wie geht es ihr?"

"Schon besser.", sagte Dumbledore. "Kommt doch her und seht sie euch an."

Wie auf eine stumme Einigung ließen Hermine und Ron Harry als einzigen vor.

Harry trat neben das Bett und ergriff Raines Hand.

Snape sah misstrauisch auf die Hände der beiden. Plötzlich fiel sein Blick auf Raines Lider, die begonnen hatten zu flattern, seit Harry ihre Hand genommen hatten.

Raine öffnete ihre Augen und blinzelte in das helle Sonnenlicht. "Was...? Harry?"

Harry sah von ihrer Hand nun ebenfalls auf ihre Augen. "Raine, du bist wieder wach!"

Das Mädchen lächelte und setzte sich mit Harrys Hilfe vorsichtig auf. "Was ist eigentlich geschehen?"

"Der Drache hat angefangen zu schreien und du bist vom Zaun auf den Kopf gefallen.", antwortete Hermine schnell, während sie mit Ron näherkam.

Raine fasste sich automatisch an den Hinterkopf, wo aber nichts mehr zu spüren war.

"Madam Pomfrey hat sich bereits darum gekümmert.", erklärte Snape kühl.

"Es tut mir leid, dass sich alle Sorgen um mich gemacht haben.", sagte Raine entschuldigend.

Dumbledore tätschelte ihren Kopf. "Du musst dich nicht dafür entschuldigen."

Plötzlich fiel Raine Hagrid wieder ein: "Sie werden Hagrid doch nicht beschuldigen, Professor?"

Dumbledore lächelte. "Keine Angst. Hagrid macht sich bereits genug Vorwürfe. Er hat genug für etwas gebüßt, an dem er eigentlich keine Schuld trägt."

Raine nickte.

Madam Pomfrey kam eilig hereingeeilt. Vor Raines Bett blieb sie stehen, stemmte sich ihre Hände in die Hüften und fragte: "Geht es Ihnen wieder besser?"

"Ja.", sagte Raine.

"Gut. Ich würde sagen, nach dem Abendessen können Sie dann auch wieder in ihr Haus zurückkehren. Und jetzt brauchen Sie erst einmal Ruhe. Ich würde also sagen, dass die anderen endlich rausgehen."

Damit scheuchte sie Dumbledore, Snape, Harry, Ron und Hermine gespielt hinaus.

Raine legte sich wieder hin, schloss ihre Augen und war fast sofort wieder eingeschlafen.

Kapitel 6: Die Puppe

Ein Monat war vergangen, ohne dass etwas weiteres Außergewöhnliches geschehen war. Raines erste Stunde im Wahrsagen war katastrophal abgelaufen. Nicht nur, dass Trelawney nun auch ihr den Tod prophezeit hatte, nein, auch Raine hatte Trelawney den Tod vorhergesagt.

Trelawney hatte das gar nicht lustig gefunden und der Klasse gleich in der ersten Stunde ein ganzes Jahrespensum an Hausaufgaben aufgegeben.

An einem Sonntag im Oktober saßen Harry, Ron und Raine an einem großen Tisch im Gemeinschaftsraum und machten ihre Hausaufgaben in Wahrsagen. Am kommenden Dienstag sollten sie fällig sein.

Der gesamte Tisch war mit Büchern, Pergamenten und verschiedenen Messinstrumenten belegt.

Raine schrieb seit einer halben Stunde fast ununterbrochen auf die Pergamentrolle vor ihr. Manchmal hielt sie inne, murmelte während des Korrekturlesens etwas vor sich hin, strich etwas durch und schrieb dann weiter.

Ron starrte auf ihr Pergament, während sein eigenes bisher nur wenige Worte trug.

"Wie hast du das errechnet?", fragte Ron plötzlich und deutete auf die entsprechende Stelle in Raines Pergament.

Das Mädchen hielt im Schreiben inne. Ihr Blick glitt zu der Stelle auf die Rons Finger zeigte. Ihr Blick verklärte sich. Sie lag die Feder aus der Hand und wühlte in all den anderen Sachen nach etwas.

Harry, der eigentlich schon längst aufgegeben hatte, sah ihr dabei zu. Ron blinzelte und wartete ebenfalls.

Plötzlich zog Raine erfolgreich grinsend eine selbst erstellte Tabelle unter dem Stapel hervor.

"Was ist das?", fragte Ron.

Raine hielt es ihm vor die Nase und erklärte: "Das war Teil der Hausaufgabe. Erst mussten wir eine Tabelle erstellen in der wir bestimmen wie viele Traumsymbole wir in den Träumen der Sommerferien hatten, dann mussten wir das Ergebnis auswerten und einen Aufsatz darüber schreiben."

Ron sah sie entmutigt an. "Das habe ich gar nicht mitbekommen."

"Ich auch nicht.", sagte Harry.

Raine seufzte. "Jungs."

Sie schüttelte ihren Kopf und fuhr fort: "Kein Wunder, dass ihr diese Aufgabe nicht hinbekommt."

"Das hättest du ruhig mit uns zusammen machen können.", beschwerte sich Ron.

Raine schnitt eine Grimasse. "Dazu musste ich mein Tagebuch benutzen, das war mir dann doch etwas zu persönlich."

Ron und Harry seufzten. Raine dagegen legte die Tabelle irgendwo auf dem Tisch hin und schrieb weiter.

Harry nahm ein anderes Blatt Pergament und begann eine Tabelle zu erstellen.

"Was machst du da?", fragte Ron seinen besten Freund.

"Ich denke mir was aus, was ich in die Tabelle reinschreiben kann. Ein paar Todesvisionen und das war's schon."

"Keine schlechte Idee.", meinte Ron. "Das mach ich auch."

Plötzlich kam Hermine aus dem Mädchenschlafsaal gestürmt. Als sie sah, dass Raine

ebenfalls mit Ron und Harry an einem Tisch saß lief sie langsamer. "He."
Raine sah nicht auf. Ron und Harry dagegen schon. Hermine blieb neben ihnen stehen und fragte: "Ron, Harry, kann ich vielleicht mal mit euch reden?"
"Klar.", sagten Harry und Ron gleichzeitig.
Hermine warf einen Blick auf Raine, die weiterhin fleißig schrieb. "Allein!"
Harry und Ron warfen sich fragende Blicke zu, standen dann auf und folgten Hermine, während Raine sich nicht stören ließ.
Hermine lief in den Jungenschlafsaal hinauf, in dem Harry und Ron sonst schliefen. Sie ließ sich auf Harrys Bett fallen und fragte: "Was denkt ihr über Raine?"
Harry und Ron warfen sich erneut fragende Blicke zu, dann antwortete Ron: "Sie ist ein nettes Mädchen, was soll denn mit ihr sein?"
"Sie schläft ja im selben Raum wie ich.", fuhr Hermine eilig fort. "Und letzte Nacht, wachte ich auf, weil ich etwas gehört hatte. Als ich mich umsaß, entdeckte ich, dass Raine auf dem Boden kniete. In ihren Händen hielt sie etwas, mit dem sie sich leise unterhalten hat. Ich konnte weder hören, was sie sagte, noch sehen, mit was sie eigentlich sprach."
Harry erinnerte sich daran, dass er Raine im Haus des Ordens in ihrem Zimmer ebenfalls mit etwas in ihren Händen reden gesehen hatte.
Ron sah Hermine zweifelnd an und fragte: "Bist du sicher, dass du nicht geträumt hast?"
Harry schüttelte seinen Kopf und antwortete an Hermines Stelle: "Das kann schon sein, Ron."
Dann erzählte er den beiden, was er im Haus des Ordens beobachtet hatte.
Sie hörten ihm zu und unterbrachen ihn kein einziges Mal. Als er fertig war, meinte Hermine nachdenklich: "Da stimmt doch irgendwas nicht. Womit redet sie immer?"
Ron zuckte mit seinen Schultern. "Weiß nicht."
"Wir sollten es herausfinden.", meinte Harry.
Hermine und Ron nickten. Das Mädchen stand wieder auf und sagte bestimmt: "Ich werde es herausfinden. Ich werde herausfinden, was es damit auf sich hat. Dazu brauche ich nur eure Hilfe. Ihr müsst sie solange ablenken, bis ich etwas herausgefunden habe."
Die beiden Jungs nickten.
Hermine ging wieder hinunter. Nach ein paar Sekunden folgten Harry und Ron ihr.
Raine saß immer noch am Tisch. Hermine war bereits wieder im Mädchenschlafsaal verschwunden.
Harry und Ron setzten sich neben Raine und sahen sie unsicher grinsend an, als könnte man hinter einer solchen Grimasse etwas verstecken.
Plötzlich hielt Raine inne und sah die beiden fragend an. "Was?"
"Nichts, nichts.", versicherte Ron schnell.
"Ihr solltet mal weitermachen.", sagte Raine. "Ich bin gleich fertig."
Ron sah Harry panisch an, Harry reagierte sofort: "Raine, kannst du uns vielleicht helfen?"
Sie sah die beiden genervt an und antwortete: "Also...na okay, da du fragst, Harry."
Ron sah Harry mit einem komischen Seitenblick an, den aber niemand wirklich bemerkte. Raine seufzte. "Dann macht endlich eure Tabellen, damit wir nachher weitermachen können."
Die beiden Jungs nickten und machten sich hastig wieder an die Tabellen.
Harry sah nervös auf seine Uhr. Wie lange Hermine wohl brauchen würde? Wie lange sollten sie Raine aufhalten?

Plötzlich schien es, als wäre Raine mit ihren Hausaufgaben am Ende. Sie legte ihre Feder aus der Hand und streckte sich.

Auf einmal stand sie auf und lief in Richtung des Mädchenschlafsals. Ron sah sie an und fragte: "Wohin gehst du?"

Sie drehte sich noch einmal um. "Ich wollte mir ein Buch holen, bevor ihr fertig seid. Das wird ja wohl noch länger dauern."

Harry sprang auf und stellte sich mit ausgebreiteten Armen vor sie. "Nein, du kannst jetzt noch nicht gehen."

"Warum nicht?", fragte sie genervt.

"Weil...weil.."

Harry sah sich um, verzweifelt suchend nach einem Grund für Raine noch nicht zu gehen. Plötzlich fiel es ihm wie Schuppen von den Augen: "Dir fehlt noch eine Aufgabe im Wahrsagen."

Raine sah ihn verwundert an. Plötzlichklärte sich ihr Gesicht. "Stimmt. Ich hab tatsächlich eine Aufgabe vergessen."

Harry atmete erleichtert aus, als Raine an ihm vorbei gelaufen war.

Das Mädchen setzte sich wieder an den Tisch und kramte in ihren Notizen.

Harry sah flehend in Richtung des Mädchenschlafsals und betete innerlich nach Hermine.

Plötzlich öffnete sich die Tür und Hermine kam hereingestürmt. Etwas war unter ihren Arm geklemmt. "Harry! Ron! Ich muss mit euch reden!"

Raine sah ihnen misstrauisch hinterher, während die beiden Jungen und Hermine wieder in den Jungenschlafsraum gingen.

"Was ist denn los?", fragte Ron.

Hermine griff unter ihren Arm und zog eine kleine Stoffpuppe hervor. Die Puppe trug die selben Sachen wie Raine auf dem einen Foto, das Harry gesehen hatte. Und auch ihre Haare und ihr Gesicht sah aus wie das von Amber, nur entsprechend seltsam für eine Stoffpuppe.

"Das ist es, womit Raine immer redet.", sagte Hermine aufgeregt.

"Aber warum?", fragte Ron.

Harry berührte die Puppe und spürte wieder wie eine Vision ihn überfiel:

Es war ein See zu sehen, der im Sonnenlicht glitzerte. Raine und Amber knieten sich am Ufer gegenüber und schienen mit Fäden zu spielen.

Raine fasste in ihre Tasche und holte eine Puppe hervor, die genau so aussah wie sie selbst. Amber lächelte glücklich und überreichte ihrer Schwester ebenfalls eine Puppe, die wie sie selbst aussah.

Beide Puppen schienen selbstgenötigt zu sein. Aber warum schenkten sie sich so etwas?

Die Szene wechselte:

Harry befand sich wieder in dem seltsamen Raum, in dem Raine ihre Schwester umgebracht hatte.

Doch diesmal war alles schon vorbei.

Aus dem Abgrund flog wieder der Schmetterling.

"Amber!!", schrie Raine.

Plötzlich hielt Raine die Puppe, die sie scheinbar immer bei sich trug, in der Hand. Der Schmetterling änderte seine Bahn und flog statt durch ein Loch in der Decke auf den Hals der Puppe.

Raine sah erschrocken hinunter. "Was soll das? Was geschieht...?"

Sie sprach den Satz nicht zu Ende. Der Schmetterling verwandelte sich in einen blauen Strahl und schloss sich um den Hals der Puppe, worauf der Strahl schon wieder verschwand.

Harry beobachtete die Szene ratlos. Was geschah da nur?

Ambers Geist übernahm Besitz von der Puppe?

Warum?

Da hörte Harry auch schon Ambers Stimme: "Ich werde immer bei dir sein, Raine."

Harry erwachte wieder in der wirklichen Welt.

Ron und Hermine sahen ihn fragend an.

"Sie hat die Puppe übernommen.", sagte Harry. "Amber hat Besitz von Raines Puppe übernommen, um sie zu begleiten. Aber ich glaube nicht, dass es wirklich ernst ist."

Er dachte an den Abend zurück, an dem Raine ihn angegriffen hatte, aber hielt es für besser, nichts zu sagen.

"Aber wenn sie nicht der Geist ist...", begann Ron seine Überlegung, "...wer ist es dann?"

"Ich weiß es nicht.", antwortete Raine, die plötzlich den Raum betrat.

Die drei sahen sie erschrocken an. "Raine."

Das Mädchen nahm Hermine die Puppe aus der Hand, nahm diese in die Arme und fuhr fort: "Aber mit eurer Hilfe werde ich es herausfinden."

Kapitel 7: Das letzte Ritual

Harry und Raine streiften unter dem Tarnumhang und mit der Karte des Rumtreibers durch Hogwarts, um den Raum zu finden, in dem Relena damals verschwunden war. Es waren Herbstferien, kurz vor Halloween. Sie hatten am nächsten Tag keinen Unterricht, konnten also die ganze Nacht durch das Schloss streifen, wenn sie nicht entdeckt wurden.

"Waren wir hier nicht schon mal?", wisperte Raine plötzlich.

Harry sah sich um und entdeckte an den Wänden die selben Porträts, die ihm bereits vor einer halben Stunde aufgefallen waren.

Sie waren tatsächlich im Kreis gelaufen.

"Was jetzt?", fragte Raine flüsternd.

Harrys Blick fiel auf die Karte. Sie waren in der Nähe von Relenas Büro. Und die Lehrerin war gerade dabei ihr Büro zu verlassen.

Harry zischte Raine zu, dass sie sich an der Wand aufstellen sollten. Beide pressten sich an die Wand und sahen zu, dass der Umhang sie auch vollständig bedeckte.

Relena streckte ihren Kopf aus der Tür. Ihr Zauberstab leuchtete, nur deswegen konnte Harry sie in dem ansonsten dunklen Gang sehen.

Die Lehrerin drehte ihren Kopf nach links und rechts und kam dann aus dem Büro heraus. Mit großen Schritten lief sie den Gang hinunter, direkt an Harry und Raine vorbei.

Vor den beiden blieb sie noch einmal stehen und sah direkt in ihre Richtung.

Harry betete, dass sie nicht durch den Tarnumhang sehen konnte.

Nach wenigen Sekunden, die Harry und Raine wie ein ganzes Jahr vorkamen, schnaubte Relena. "Ungeziefer!"

Zu Harrys Erleichterung lief sie nach diesem Ausspruch weiter und verschwand um die nächste Ecke.

Harry bedeutete Raine weiterzugehen und lief mit ihr den Gang entlang, bis sie Relenas Büro erreicht hatten.

Die Lehrerin schien sehr in Eile gewesen zu sein oder aber sie hatte nicht vor lange wegzubleiben; die Tür stand offen.

Harry öffnete die Tür vorsichtig und ging mit Raine hinein.

Das Büro war erstaunlich ordentlich. Nur auf dem Schreibtisch lagen allerlei Dinge herum, die da eigentlich nicht hingehören sollten.

Harry nahm den Tarnumhang ab und drückte ihn Raine in die Hand, bevor er den Schreibtisch untersuchte.

Ein Pergament lag ganz oben auf mehreren geöffneten Büchern über Geister. Doch das Pergament war nicht einfach nur ein Stück Pergament, es schien eine Karte zu sein. Eine zweite Karte des Rumtreibers!

Harry hob das Pergament hoch und sah es sich genauer an. Er sah Relena auf der Karte wieder in diesem Raum. Und wieder verschwand sie genau an dieser einen Wand.

Raine stellte sich neben ihn und sah ebenfalls auf die Karte. "Dieser Raum..."

"Was ist damit?", fragte Harry.

"Zeigt die Karte nicht an, wohin diese Wand führt?"

Harry schüttelte seinen Kopf. "Der Raum ist für die Karte unbe..."

Er brach ab. Auf Relenas Karte veränderte sich plötzlich alles. Relena befand sich in

einem breiten Gang, der zu einem runden Raum mit dem Titel "Seilritual" führte. In diesem Raum waren zwei weitere Namen vermerkt: Cherry Clavis und Morgan Masters.

Harry runzelte seine Stirn. Von diesen Leuten hatte er noch nie etwas gehört.

Dieser Raum führte zu einem weiteren mit dem Namen "Höllenschlund".

Das muss der Raum sein, dachte Harry, der Raum in dem Raine Amber getötet hat.

Relena erreichte den Ritualraum. Aber plötzlich löschte sich die Karte und es wurde ungewöhnlich kalt im Zimmer.

Es erinnerte Harry, als wäre ein Dementor im Zimmer.

Der Spiegel, der ihnen gegenüberstand fror ein, ein leiser Chor erhob sich, die wenigen Kerzen, die bisher gebrannt hatten erloschen.

"Was ist hier los?", fragte Raine mit zitternder Stimme.

Eine weiße Wolke verließ ihren Mund beim Sprechen.

Die Tür in das Büro öffnete sich vollständig. Harry drehte sich langsam um.

In der Dunkelheit konnte er nicht viel sehen, aber jemand oder etwas schien das Büro zu betreten.

Harry spürte plötzlich Raines Hand an seinem Arm. Ohne hinzusehen legte Harry seine eigene Hand auf die Raines.

Etwas kam herein und schloss die Tür hinter sich. Völlige Dunkelheit umgab sie. Eine seltsame Dunkelheit, die nicht von Harrys bloßem Auge durchdrungen werden konnte.

Eine magische Dunkelheit...erschaffen von einem Zauberer...oder etwas anderem?

Raines Hand war eiskalt. Harry fragte sich wie das sein konnte.

Plötzlich hörte er einen Schrei hinter sich.

Licht flammte auf und Harry sah Raine wenige Schritte hinter ihm. Ein Geist schwebte vor ihr und hielt sie damit in Schach.

Aber die Hand...

Harry sah hin und entdeckte, dass es die Hand eines weiblichen Geistes war.

Der Junge fuhr erschrocken zurück und rief fragend: "Wer seid ihr?!"

Die Geister antworteten nicht, aber jemand befand sich noch hinter ihm.

Harry drehte sich um und entdeckte einen dritten Geist. Es war eine Frau mit langen braunen Haaren. Sie schwebte in der Luft, war also auch ein Geist. Aus ihrem Rücken ragten zahllose Hände und schienen nach etwas greifen zu wollen, das sie aus dem "Körper" dieses Geistes reißen könnten.

"Wer bist du?", fragte Harry, obwohl er sowieso das Gefühl hatte, dass ihm niemand antworten würde.

Tatsächlich antwortete der Geist nicht, sondern schwebte auf Harry zu.

Die Hände kamen hinter ihrem Rücken hervor und griffen nach Harrys Hals. Es war genau wie in seinem Traum im Haus der Dursleys.

Die Hände drückten seinen Hals erbarmungslos zu. Harry rang nach Atem.

Plötzlich sprang Raine direkt durch den Geist vor ihr hindurch. "HARRY!!"

Ihr Zauberstab strahlte in einem hellen Licht.

Harry schloss seine Augen und als er sie wieder öffnete, lag er auf dem Boden. Der Druck auf seinen Hals war vollständig weg.

Vor dem Geist, der ihn angegriffen hatte, schwebte nun auch Ambers Geist. Sie hielt einen Zauberstab fest umklammert und deutete damit auf den fremden Geist.

Raine half Harry hoch. Amber drehte sich halb zu ihnen und rief: "Flieht! Flieht durch den Spiegel! Ich halte sie auf."

Ihr Blick konzentrierte sich auf Harry und in seinen Gedanken hörte er sie sagen:

"Bitte pass gut auf meine Raine auf."

Harry und Raine hasteten zum Spiegel und hechteten hindurch.

Harry erwartete jeden Moment, dass das Glas zerbrechen würde und sie den Geistern schutzlos und verletzt ausgeliefert wären, doch wie durch ein Wunder fielen sie durch den Spiegel und immer weiter und weiter, bis sie auf den Boden aufschlugen...

Harry lief durch das verzierte Tor vor sich in den Seilritual-Raum.

Eine junge Relena und zwei weitere Schüler, scheinbar von Hogwarts, standen da. Der eine war ein Junge und der andere Schüler ein Mädchen.

Der Junge schluckte, ob des Anblicks der seltsamen Seilmaschine. "Jade, das war keine gute Idee. Lass uns wieder gehen."

Doch Relena ging näher und sagte spottend: "Komm schon, Morgan, du wirst doch keine Angst haben. Das ist doch alles schon lange her."

Morgan schluckte erneut und sagte dann mit einem Seitenblick auf das andere Mädchen: "N-nein, ich habe keine Angst. Ich habe nur gedacht, dass es besser für Cherry wäre."

Cherry lief gelassen voran. "Also mir macht das hier nichts aus. Das ist alles total aufregend."

Harry sah sich eingehender um. Nichts war zu sehen, keine Spur von einem Geist. Nur getrocknetes Blut klebte in dem Abfluss. Und auch an den gespannten Seilen und Drähten klebte verkrustetes Blut.

Relena holte ihren Zauberstab hervor und tippte damit, anscheinend aus Versehen, gegen das Gestell.

Ein Lichtblitz zuckte und plötzlich war der Raum nicht mehr so leer und leblos.

Die Umgebung wurde schwarz-weiß. Fünf der verhüllten Priester erschienen an den Wänden des Raumes.

Relena, Morgan und Cherry sahen sich panisch um.

"Was geht hier vor?!", rief Relena fragend.

Die Priester schlugen mit ihren Stäben auf den Boden, worauf die Münzen am Ende wieder zu klappern begannen.

Die Priester gingen auf sie zu und sagten dabei im Chor: "Akzeptiert euer Schicksal als Opfer."

Morgan schüttelte heftig seinen Kopf. "Nein, nicht wir!"

Relena wurde von zwei Priestern gepackt und mit unsichtbaren Kräften in dieses Gestell gebunden.

Morgan und Cherry versuchten zu fliehen, aber die Tür war verschlossen und außerdem stellten sich ihnen die restlichen Priester in den Weg.

Plötzlich trat noch jemand aus der Wand. Harry hielt die Luft an: es war ein weiterer Priester, der allerdings einen höheren Rang einzunehmen schien; es war der Zeremonienmeister.

Der Geist trat an das Rad, das an dem Gestell angebracht war und begann, daran zu drehen.

Die Seile und Drähte schnitten in Relenas Fleisch, das erste Blut quoll hervor, während sie selbst aus vollstem Leibe schrie.

Morgan und Cherry wurden von den verhüllten Priestern gezwungen, nach oben zu sehen. Zuzusehen wie Relena leiden musste.

Tränen traten in die Augen der beiden Schüler.

Harry hielt es auch nicht aus zuzusehen. Er schloss seine Augen.
Das Geräusch der Seile und das Schreien von Relena brannten sich in sein Gehirn.
Plötzlich verstummte Relena, aber dafür schrie Morgan erstickt auf.
Harry öffnete seine Augen wieder.
Relena hing leblos in den Seilen und Drähten. Ihr Gesicht war zur Unkenntlichkeit zerschnitten.
Aber wie konnte sie dann in Hogwarts unterrichten?
Die Priester lösten die Seile, ließen Relena vorsichtig herunter und trugen sie in den anderen Raum.
Der Zeremonienmeister trieb Morgan und Cherry an, ihnen zu folgen.
Harry lief ebenfalls hinterher.
Sie befanden sich in dem Raum mit der Bezeichnung "Höllenschlund". Die Priester stellten sich an den Seiten des Abgrundes auf und ließen Relena hinunterfallen.
Morgan schrie erstickt auf.
Ein schwaches Erdbeben erschütterte die Höhle.
Die Priester raunten. Der Zeremonienmeister drängte Morgan ohne Worte auf die kleine Felsenerhebung, auf der Raine auch Amber umgebracht hatte.
Cherry beugte sich über ihn. Morgan wimmerte leise. "Cherry, nicht..."
Das Mädchen legte ihre Hände um seinen Hals - und drückte zu.
Morgan würgte und schnappte nach Luft, aber Cherry ließ nicht mehr locker. Sie drückte solange bis seine Hände erschlafften und er aufhörte sich zu bewegen.
Die Priester packten Morgan an seinen Armen und warfen ihn ebenfalls in das Loch hinunter.
Cherry sah emotionslos hinterher.
Die Priester verweilten einen Moment und sahen auf das Loch, ohne direkt hineinzusehen.
Erst glaubte Harry, der bewegungslos dastand, dass nichts weiter mehr geschehen würde. Aber plötzlich wurde die Höhle von einem stärkeren Erdbeben erschüttert. Die Priester schrien auf.
Ein helles Licht erstrahlte aus dem Höllenschlund.
Die Priester riefen sich gegenseitig Dinge in einer Sprache zu, die Harry nicht verstand. Es sah nicht aus, als ob es normal war, was da geschah.
Cherry stand langsam auf.
Das Licht explodierte geradezu und blendete Harry. Er schloss seine Augen und als er sie wieder öffnete sah er die drei Geister, die er bereits in Relenas Büro gesehen hatte.
Die Priester und der Zeremonienmeister waren verschwunden, nur die drei Geister und Cherry waren noch da.
Cherry stand direkt vor den Geistern und sah sie ohne Furcht an.
Harry sah misstrauisch hinüber. Wie konnte es sein, dass Relena tot war? Immerhin schien sie beim Unterricht kein Geist gewesen zu sein.
Der vorderste Geist, mit den vielen Armen hinter seinem Rücken, streckte diese aus und umschloss Cherry damit.
Cherry bewegte sich nicht, handelte nicht einmal.
Doch der Geist tötete sie nicht.
Als er seine Arme wieder wegnahm, sah Cherry aus wie Relena.
"Töte Potter.", hauchte der Geist.
Harry hielt die Luft an. Potter? War damit sein Vater oder er selbst gemeint? Oder vielleicht sogar sie beide?

Wieder leuchtete dieses Licht auf.

"Harry? Harry."

Er öffnete seine Augen und sah Raine über sich. "Raine? Wo sind wir?"

"Wir sind im verbotenen Wald."

Harry setzte sich auf und entdeckte einen kleinen See, der eher ein Teich zu sein schien. "Raine, ich habe es gesehen."

"Was?", fragte sie.

"Das letzte Ritual. Unsere Relena ist nicht die richtige Relena. Relena wurde geopfert. Das Mädchen, Cherry, sollte ihren Platz einnehmen und Potter töten."

Raine weitete überrascht ihre Augen. "Das bist du. Darum wollte Amber dich töten. Sie war von dem Bösen im Höllenschlund übernommen worden."

"Aber warum Potter?", fragte Harry.

"Finden wir es heraus.", schlug Raine vor.

Harry sah sie überrascht an. "Du willst mit mir gehen?"

Raine legte ihre Hand an Harrys Wange. "Harry, ich würde dir sogar durch die Hölle folgen. Ich liebe dich."

"Raine..."

Das Mädchen näherte sich Harrys Gesicht und wollte ihn küssen, als plötzlich Hagrids Stimme erklang: "Harry?! Raine?!"

Hagrid kam mit Fang aus dem Gebüsch heraus. Seine Armbrust lag schussbereit in seiner Armbeuge. "Was macht ihr denn hier?"

"Das wüssten wir auch gerne.", sagte Harry.

"Na dann kommt mal mit.", sagte Hagrid. "Alle machen sich Sorgen um euch."

Harry und Raine standen auf und folgten Hagrid, während der zunehmende Mond rötlich durch das Laubdach schimmerte.

Kapitel 8: Der Höllenschlund

Harry und Raine standen unentschlossen vor der Wand, die den Eingang zu den unterirdischen Gewölben darstellten.

Er sah Raine an und fragte: "Bist du bereit? Sollen wir reingehen?"

Sie nickte. "Jetzt oder nie."

Harry tippte mit seinem Zauberstab gegen die Wand.

Ein großer Teil der Wand öffnete sich knirschend. Harry sah mit seinem inzwischen leuchtenden Zauberstab, die Treppe, die sich ihnen geöffnet hatte, hinunter.

Tiefste Dunkelheit herrschte am unteren Treppenabsatz.

Harry nickte Raine zu und ging dann mit ihr die Treppe hinunter. Er konnte hören wie sie nervös atmete. Und ihm ging es nicht anders. Sie hatten keine Ahnung, was sie am Treppenende erwarten würde, denn egal wie weit sie liefen, es blieb immer dunkel.

Am Fuß der Treppe blieb Harry stehen und wartete lauschend.

Nichts geschah.

Raine umfasste Harrys Arm. Diesmal vergewisserte Harry sich, dass es wirklich Raines Hand war, bevor er sie ebenfalls drückte. "Es ist alles in Ordnung, Raine."

"Danke Harry. Ich bin so dankbar, dass du bei mir bist."

Er reagierte nicht darauf, sondern ging im kargen Licht seines Zauberstabes weiter.

Raine folgte ihm.

Der Gang war noch genau wie damals. Es hatte sich nichts verändert. Aber es war ja auch noch gar nicht so lange her, dass Raine hier das letzte Mal mit Amber durchgelaufen war. Diesmal lief sie den Gang mit Harry entlang und sie hoffte, dass nicht wieder so etwas geschehen würde. Dass sie nicht wieder von bösen Geistern übermannt werden würden.

Während sie den Gang entlangliefen, geschah nichts. Es war verdächtig still.

Plötzlich erhellte sich die Dunkelheit und eine verzierte Tür wurde sichtbar.

Raine blieb stehen und atmete hastig. "Harry!"

"Ich weiß.", sagte er nur beruhigend und wollte weitergehen, doch sie blieb stehen.

"Es ist nicht die Tür.", sagte sie. "Sieh doch."

Sie deutete auf ein Loch über der Tür. Und aus diesem Licht flogen plötzlich mehrere Schmetterlinge heraus. Blut tropfte von ihren Flügeln.

Harry wich zurück. Das Licht des Zauberstabes schien die Wesen anzuziehen.

Er deutete auf den Schwarm und rief: "Expecto Patronum!"

Der silberne Hirsch erschien und flog in den Schwarm hinein - und mitten hindurch.

Dahinter verschwand der Hirsch wieder.

Harry wich noch einen Schritt zurück. "Was jetzt?"

Raine stellte sich vor Harry und faltete ihre Hände. "Ihr Götter, die mich führt, leitet meine Wege und lasst mich das unergründliche Monster beseitigen!"

Sie riss ihre Hand hoch. Ein helles Licht erstrahlte von ihrer Hand und der Schmetterlingsschwarm erstarrte in Eis.

Das Eis fiel zu Boden und zerbrach in viele kleine Stücke. Und mit ihm...die Schmetterlinge.

Harry atmete aus. "Raine, was war das?"

"Das war etwas, das ich von Amber gelernt habe. Sie sagte immer, das wäre dazu geeignet, um Monster wie den >Schwarzen Mann< zu vertreiben. Kindheitsgeister einfach."

"Und dadurch, dass ihr Hexen seid...", schlussfolgerte Harry.

"...wurde der >Zauber< Wirklichkeit.", beendete Raine den Satz. "Gehen wir weiter."

Harry nickte. Er ging auf die Türe zu und öffnete diese vorsichtig.

Das Gestell mit den Seilen und den Drähten war nicht mehr da. Wo war es nur hin? Es war doch so groß gewesen, dass es nicht einfach wegtransportiert hätte werden können.

Auch Raine war beunruhigt über das Fehlen des großen Gerätes.

Harry ging in den nächsten Raum. Er wollte nicht zulange hier verweilen, denn das Fehlen des Gestells machte ihm mehr Angst., als das Gerät an sich.

Am Höllenschlund war niemand zu sehen.

Der gesamte Raum war leer.

Harry lief an den Rand des Abgrunds, doch noch bevor er ankam, rief Raine ihm zu: "Sieh nicht hinein!"

"Warum nicht?", fragte Harry.

"Ich...es ist nicht erlaubt. Etwas Schreckliches wird geschehen, wenn du hinuntersiehst."

Harry ging zurück zu Raine. "Es ist alles okay, ich bin bei dir. Wir werden uns jetzt umsehen, ob es etwas gibt, was wir tun können, um das alles zu ändern."

Raine nickte.

Sie lief in eine dunkle Ecke des Raumes und kniete sich dort hin.

Harry näherte sich wieder dem Höllenschlund. Es interessierte ihn sehr, was darin war, aber er hatte auch ohne Raines Warnung das flauere Gefühl im Magen, dass es ungesund wäre, hineinzusehen.

Also vermied er es und sah sich nur in der Nähe des Höllenschlundes um.

Nichts war zu sehen, der Boden war karg und verstaubt.

War es eine gute Idee gewesen hierherzukommen?

Und vor allem, ohne Dumbledore?

So ganz ohne einen erwachsenen Zauberer?

Hinter sich hörte Harry plötzlich ein Geräusch. Er fuhr herum und entdeckte Raine da stehend. Sie hielt ihren Zauberstab in ihren Händen und zitterte stark.

"Raine, was ist los?"

Plötzlich verklärten sich ihre Augen wieder, sie zeigte mit dem Zauberstab auf Harry und rief: "Avada Kedavra!"

Harry wich unwillkürlich zurück, obwohl er wusste, dass er gegen diesen Zauber keine Chance hatte, wenn er nicht auswich.

Aber nichts geschah.

Raine hielt den Zauberstab in ihrer zitternden Hand, aber kein Strahl war zu sehen, kein Summen zu hören.

"Was...?", fragte Harry. "Der Zauberstab funktioniert nicht..."

Raine sah den Zauberstab an und sagte nachdenklich: "Er funktioniert nicht, wenn Ambers Geist nicht darin ist..."

"Ganz recht, Mädchen."

Harry und Raine sahen zu der Tür, von der die Stimme gekommen war.

Relena bzw. Cherry stand darin und sah böse lächelnd zu ihnen hinüber. "Du hast also keine Chance, solange Amber ein Teil der Opfer bleiben wird."

"Teil der Opfer?", fragte Harry.

"Natürlich.", antwortete Cherry. "Dieses Wesen mit den vielen Armen, das ihr gesehen habt, besteht aus allen Geistern, die hier starben. Es ist keine individuelle Person mehr."

"Du hast mich nur benutzt.", sagte Raine plötzlich.

Cherry lachte. "Ja, das habe ich. Ich hoffte, du würdest Potter töten und wenn schon nicht das, dann würdest du mir wenigstens Amber bringen. Immerhin gehört sie zu uns."

Cherry zog ihren eigenen Zauberstab hervor. "Aber jetzt bist du nutzlos für mich."

Sie zeigte mit dem Zauberstab auf Raine. "Avada Kedavra!"

"Nein!!"

Harry hechtete auf Cherry zu und riss sie zu Boden, als der Strahl aus ihrem Zauberstab schoss.

Der Strahl prallte gegen die Decke und löste einige Felsen, die zu Boden fielen. Einer der kleineren Steine traf Raine am Kopf und scheinbar ohnmächtig fiel sie zu Boden.

"Raine!"

Harry sprang auf und lief zu Raine, während Cherry sich nur langsam wieder aufrichtete.

Raine atmetet noch, aber auf ihrer Stirn prangte eine große Platzwunde, aus der Blut floss. Cherry richtete sich auf und sagte mit einem spöttischen Unterton in der Stimme: "Eigentlich wollte ich sie zuerst töten, aber da du mich gestört hast, werde ich wohl erst dich aus dem Weg räumen müssen und danach sie."

Harry deutete mit seinem eigenen Stab auf Cherry. Sein einziger Gedanke galt Raines Überleben.

Cherry verzog spöttisch ihren Mundwinkel. "Was willst du mir schon entgegensetzen, Potter?"

"Warum willst du mich töten?", antwortete Harry mit einer Gegenfrage.

Sie lachte leise durch die Nase. "Anscheinend weißt du gar nichts. Hast du dich nie gefragt, wer eigentlich dieser Zeremonienmeister ist? Es ist einer deiner Urahnen, Harry. Ein POTTER, genau wie du. Er hat dieses Ritual eingeführt, er war es, der die Idee hatte, Menschen zu opfern, um dem Höllenschlund zu huldigen. Und um dem ganzen die Krone aufzusetzen: er war dafür, dass die Opfer von denen getötet werden sollten, die sie selbst am meisten liebten. Und natürlich kam er mit allem davon, weil er es ja im Dienst der >Menschheit< tat. Findest du das fair, Harry?"

Cherry ging einen Schritt auf Harry zu, Harry trat dementsprechend einen Schritt zurück. "Aber warum Voldemort?"

Cherry seufzte. "Voldemort kam mir am Anfang wie gerufen, immerhin hat er deine Eltern getötet und er lenkte die Aufmerksamkeit von mir und den anderen ab. Aber leider schaffte er es nicht, dich zu töten. Und er hätte es nie geschafft, egal wie oft er es versucht hätte. Darum musste ich auch Voldemort loswerden, denn er war nutzlos."

"Merkst du nicht, dass du das selbe machst wie meine Vorfahren?", fragte Harry. "Du tötest, nur weil dir jemand nutzlos erscheint."

Cherry lachte noch einmal durch die Nase. "Oh Harry, die ganze Menschheit ist nutzlos. Nach dir werde ich auch alle anderen töten und dann..."

Den Rest des Satzes ließ sie offen.

Sie deutete wieder mit dem Zauberstab auf Harry. "Aber jetzt wollen wir es endlich zu Ende bringen. Schließen wir den Kreis der toten Potters. Avada..."

"Expelliarmus!", rief Harry schnell.

Cherry flog ihr Zauberstab aus der Hand. Der Stab flog in den Höllenschlund und verschwand darin.

Sie schüttelte ihren Kopf. "Das ist nur der Aufschieb deines Schicksals. Natürlich können wir das ganze auch noch schmerzvoller machen."

Sie lief schnell auf Harry zu. Er richtete seinen Zauberstab erneut auf sie, aber Cherry

war so schnell bei ihm, dass sie ihm den Zauberstab aus der Hand schlagen konnte, noch bevor ihm einfiel, welchen Spruch er benutzen könnte.
Sein Zauberstab fiel ebenfalls in den Höllenschlund.
Ein saches Beben erschütterte die Höhle.
Cherry sah sich um und sagte lächelnd: "So ein Zufall. Es wird Zeit für ein neues und allerletztes Ritual, Harry."
Damit packte sie ihn am Arm und zog ihn zu dem Felsen, während er verzweifelt darüber nachdachte, was er nun tun könnte.
Er saß in der Falle, eindeutig.
Er konnte nicht darauf hoffen, dass ihm jemand zur Hilfe kommen würde, immerhin wusste niemand, dass er hier war.
Und diesmal sah er auch keinen Ausweg.
Cherry warf ihn auf den Felsen und schaffte es, ihn mit unsichtbaren Fesseln daran zu binden.
Dann beugte sie sich über ihn und legte ihre Hände um seinen Hals. "Ich werde dich vermissen, Harry. Immerhin konnte ich deinen Vater gut leiden."
Gerade als sie zudrücken wollte, hörte Harry einen dumpfen Schlag und mit überrascht aufgerissenen Augen, sank Cherry über Harry zusammen.
Damit gab sie für Harry den Blick auf Raine frei.
Raine hielt einen großen Stein, mit dem sie anscheinend auf Cherrys Kopf geschlagen hatte, in ihrer Hand und atmete schwer.
Mit wenigen Handgriffen, löste sie die unsichtbaren Fesseln irgendwie, nachdem sie den Stein hatte fallen lassen und Cherrys Körper auf die Seite gestemmt hatte. "Harry, lass uns von hier verschwinden!"
Harry nickte, sprang auf und lief mit Raine auf die Tür zu, doch als er die Tür sah, erstarrten sie.
Die verhüllten Priester und der Zeremonienmeister standen davor und starrten sie drohend und ernst an.
Harry wich zurück und flüsterte: "Raine, gibt es einen anderen Weg hier heraus?"
Raine schüttelte ihren Kopf. "Nein, nicht, dass ich wüsste."
Die Priester und der Zeremonienmeister gingen auf sie zu.
Harry wandte sich Raine zu und legte schützend seine Arme um sie, während Raine ihn umklammerte.
Doch die Geister schwebten an ihnen vorbei.
Harry und Raine drehten sich um und sahen den Geistern nach.
Die Priester hoben die bewusstlose Cherry auf den Felsen. Plötzlich erschien ein weiterer Geist. Es war James Potter.
"Dad?", flüsterte Harry kaum hörbar, er wollte auch gar nicht, dass sein Vater (war es überhaupt sein wirklicher Vater?) ihn hörte.
Raine sah Harry für den Bruchteil einer Sekunde an und richtete ihre Aufmerksamkeit dann wieder auf die Geschehnisse vor ihr.
James beugte sich über Cherry und begann sie zu würgen.
Cherry erwachte nicht mehr.
Irgendwann ließ James sie wieder los und verschwand.
Die Priester packten Cherrys Arme und warfen die Frau in den Höllenschlund. Den Bruchteil einer Sekunde später erschien plötzlich ein rosafarbener Schmetterling, der nach oben flog.
Raine holte Ambers Puppe heraus, die sie bei sich getragen hatte. Die Puppe leuchtete und der blaue Schmetterling von Amber verließ die Puppe und flog mit dem

rosafarbenem Schmetterling durch die Decke.

Raine hob sacht ihre Hand, um ihre Schwester zu verabschieden.

Dann sah sie gemeinsam mit Harry wieder auf die Geister vor sich - aber die Geister waren verschwunden.

"Der Fluch ist gebrochen.", flüsterte Harry.

Raine atmete tief aus. "Harry, wir haben es geschafft. Wir haben es geschafft."

Sie strahlte über das ganze Gesicht und auch Harry ließ sich langsam damit anstecken.

Sie legte ihre Arme um seinen Hals und gab ihm einen langen und zärtlichen Kuss, den er erwiderte.

Er war sich sicher: er wollte für immer mit diesem Mädchen zusammenbleiben. Und nicht einmal der Teufel persönlich würde sie auseinanderbringen können.

Und damit sollte er recht behalten.

Kapitel 9: !!Bonus-Kapitel!!

Ich hab diesmal das letzte Kapitel und den Epilog zusammengefasst. Erfreut euch daran. ^^

Harry und Raine standen unentschlossen vor der Wand, die den Eingang zu den unterirdischen Gewölben darstellten.

Er sah Raine an und fragte: "Bist du bereit? Sollen wir reingehen?"

Sie nickte. "Jetzt oder nie."

Harry tippte mit seinem Zauberstab gegen die Wand.

Ein großer Teil der Wand öffnete sich knirschend. Harry sah mit seinem inzwischen leuchtenden Zauberstab, die Treppe, die sich ihnen geöffnet hatte, hinunter.

Tiefste Dunkelheit herrschte am unteren Treppenabsatz.

Harry nickte Raine zu und ging dann mit ihr die Treppe hinunter. Er konnte hören wie sie nervös atmete. Und ihm ging es nicht anders. Sie hatten keine Ahnung, was sie am Treppeneende erwarten würde, denn egal wie weit sie liefen, es blieb immer dunkel.

Am Fuß der Treppe blieb Harry stehen und wartete lauschend.

Nichts geschah.

Raine umfasste Harrys Arm. Diesmal vergewisserte Harry sich, dass es wirklich Raines Hand war, bevor er sie ebenfalls drückte. "Es ist alles in Ordnung, Raine."

"Danke Harry. Ich bin so dankbar, dass du bei mir bist."

Er reagierte nicht darauf, sondern ging im kargen Licht seines Zauberstabes weiter.

Raine folgte ihm.

Der Gang war noch genau wie damals. Es hatte sich nichts verändert. Aber es war ja auch noch gar nicht so lange her, dass Raine hier das letzte Mal mit Amber durchgelaufen war. Diesmal lief sie den Gang mit Harry entlang und sie hoffte, dass nicht wieder so etwas geschehen würde. Dass sie nicht wieder von bösen Geistern übermannt werden würden.

Während sie den Gang entlangliefen, geschah nichts. Es war verdächtig still.

Plötzlich erhellte sich die Dunkelheit und eine verzierte Tür wurde sichtbar.

Raine blieb stehen und atmete hastig. "Harry!"

"Ich weiß.", sagte er nur beruhigend und wollte weitergehen, doch sie blieb stehen.

"Es ist nicht die Tür.", sagte sie. "Sieh doch."

Sie deutete auf ein Loch über der Tür. Und aus diesem Licht flogen plötzlich mehrere Schmetterlinge heraus. Blut tropfte von ihren Flügeln.

Harry wich zurück. Das Licht des Zauberstabes schien die Wesen anzuziehen.

Er deutete auf den Schwarm und rief: "Expecto Patronum!"

Der silberne Hirsch erschien und flog in den Schwarm hinein - und mitten hindurch.

Dahinter verschwand der Hirsch wieder.

Harry wich noch einen Schritt zurück. "Was jetzt?"

Raine stellte sich vor Harry und faltete ihre Hände. "Ihr Götter, die mich führt, leitet meine Wege und lasst mich das unergründliche Monster beseitigen!"

Sie riss ihre Hand hoch. Ein helles Licht erstrahlte von ihrer Hand und der Schmetterlingsschwarm erstarrte in Eis.

Das Eis fiel zu Boden und zerbrach in viele kleine Stücke. Und mit ihm...die Schmetterlinge.

Harry atmete aus. "Raine, was war das?"

"Das war etwas, das ich von Amber gelernt habe. Sie sagte immer, das wäre dazu geeignet, um Monster wie den >Schwarzen Mann< zu vertreiben. Kindheitsgeister einfach."

"Und dadurch, dass ihr Hexen seid...", schlussfolgerte Harry.

"...wurde der >Zauber< Wirklichkeit.", beendete Raine den Satz. "Gehen wir weiter."

Harry nickte. Er ging auf die Türe zu und öffnete diese vorsichtig.

Das Gestell mit den Seilen und den Drähten war nicht mehr da. Wo war es nur hin? Es war doch so groß gewesen, dass es nicht einfach wegtransportiert hätte werden können.

Auch Raine war beunruhigt über das Fehlen des großen Gerätes.

Harry ging in den nächsten Raum. Er wollte nicht zulange hier verweilen, denn das Fehlen des Gestells machte ihm mehr Angst., als das Gerät an sich.

Am Höllenschlund war niemand zu sehen.

Der gesamte Raum war leer.

Harry lief an den Rand des Abgrunds, doch noch bevor er ankam, rief Raine ihm zu: "Sieh nicht hinein!"

"Warum nicht?", fragte Harry.

"Ich...es ist nicht erlaubt. Etwas Schreckliches wird geschehen, wenn du hinuntersiehst."

Harry ging zurück zu Raine. "Es ist alles okay, ich bin bei dir. Wir werden uns jetzt umsehen, ob es etwas gibt, was wir tun können, um das alles zu ändern."

Raine nickte.

Sie lief in eine dunkle Ecke des Raumes und kniete sich dort hin.

Harry näherte sich wieder dem Höllenschlund. Es interessierte ihn sehr, was darin war, aber er hatte auch ohne Raines Warnung das flaue Gefühl im Magen, dass es ungesund wäre, hineinzusehen.

Also vermied er es und sah sich nur in der Nähe des Höllenschlundes um.

Nichts war zu sehen, der Boden war karg und verstaubt.

War es eine gute Idee gewesen hierherzukommen?

Und vor allem, ohne Dumbledore?

So ganz ohne einen erwachsenen Zauberer?

Hinter sich hörte Harry plötzlich ein Geräusch. Er fuhr herum und entdeckte Raine da stehend. Sie hielt ihren Zauberstab in ihren Händen und zitterte stark.

"Raine, was ist los?"

Plötzlich verklärten sich ihre Augen wieder, sie zeigte mit dem Zauberstab auf Harry und rief: "Avada Kedavra!"

Harry wich unwillkürlich zurück, obwohl er wusste, dass er gegen diesen Zauber keine Chance hatte, wenn er nicht auswich.

Aber nichts geschah.

Raine hielt den Zauberstab in ihrer zitternden Hand, aber kein Strahl war zu sehen, kein Summen zu hören.

"Was...?", fragte Harry. "Der Zauberstab funktioniert nicht..."

Raine sah den Zauberstab an und sagte nachdenklich: "Er funktioniert nicht, wenn Ambers Geist nicht darin ist..."

"Ganz recht, Mädchen."

Harry und Raine sahen zu der Tür, von der die Stimme gekommen war.

Relena bzw. Cherry stand darin und sah böse lächelnd zu ihnen hinüber. "Du hast also keine Chance, solange Amber ein Teil der Opfer bleiben wird."

"Teil der Opfer?", fragte Harry.

"Natürlich.", antwortete Cherry. "Dieses Wesen mit den vielen Armen, das ihr gesehen habt, besteht aus allen Geistern, die hier starben. Es ist keine individuelle Person mehr."

"Du hast mich nur benutzt.", sagte Raine plötzlich.

Cherry lachte. "Ja, das habe ich. Ich hoffte, du würdest Potter töten und wenn schon nicht das, dann würdest du mir wenigstens Amber bringen. Immerhin gehört sie zu uns."

Cherry zog ihren eigenen Zauberstab hervor. "Aber jetzt bist du nutzlos für mich."

Sie zeigte mit dem Zauberstab auf Raine. "Avada Kedavra!"

"Nein!!"

Harry hechtete auf Cherry zu und riss sie zu Boden, als der Strahl aus ihrem Zauberstab schoss.

Der Strahl prallte gegen die Decke und löste einige Felsen, die zu Boden fielen. Einer der kleineren Steine traf Raine am Kopf und scheinbar ohnmächtig fiel sie zu Boden.

"Raine!"

Harry sprang auf und lief zu Raine, während Cherry sich nur langsam wieder aufrichtete.

Raine atmetet noch, aber auf ihrer Stirn prangte eine große Platzwunde, aus der Blut floss. Cherry richtete sich auf und sagte mit einem spöttischen Unterton in der Stimme: "Eigentlich wollte ich sie zuerst töten, aber da du mich gestört hast, werde ich wohl erst dich aus dem Weg räumen müssen und danach sie."

Harry deutete mit seinem eigenen Stab auf Cherry. Sein einziger Gedanke galt Raines Überleben.

Cherry verzog spöttisch ihren Mundwinkel. "Was willst du mir schon entgegensetzen, Potter?"

"Warum willst du mich töten?", antwortete Harry mit einer Gegenfrage.

Sie lachte leise durch die Nase. "Anscheinend weißt du gar nichts. Hast du dich nie gefragt, wer eigentlich dieser Zeremonienmeister ist? Es ist einer deiner Urahnen, Harry. Ein POTTER, genau wie du. Er hat dieses Ritual eingeführt, er war es, der die Idee hatte, Menschen zu opfern, um dem Höllenschlund zu huldigen. Und um dem ganzen die Krone aufzusetzen: er war dafür, dass die Opfer von denen getötet werden sollten, die sie selbst am meisten liebten. Und natürlich kam er mit allem davon, weil er es ja im Dienst der >Menschheit< tat. Findest du das fair, Harry?"

Cherry ging einen Schritt auf Harry zu, Harry trat dementsprechend einen Schritt zurück. "Aber warum Voldemort?"

Cherry seufzte. "Voldemort kam mir am Anfang wie gerufen, immerhin hat er deine Eltern getötet und er lenkte die Aufmerksamkeit von mir und den anderen ab. Aber leider schaffte er es nicht, dich zu töten. Und er hätte es nie geschafft, egal wie oft er es versucht hätte. Darum musste ich auch Voldemort loswerden, denn er war nutzlos."

"Merkst du nicht, dass du das selbe machst wie meine Vorfahren?", fragte Harry. "Du tötest, nur weil dir jemand nutzlos erscheint."

Cherry lachte noch einmal durch die Nase. "Oh Harry, die ganze Menschheit ist nutzlos. Nach dir werde ich auch alle anderen töten und dann..."

Den Rest des Satzes ließ sie offen.

Sie deutete wieder mit dem Zauberstab auf Harry. "Aber jetzt wollen wir es endlich zu Ende bringen. Schließen wir den Kreis der toten Potters. Avada..."

"Expelliarmus!", rief Harry schnell.

Cherry flog ihr Zauberstab aus der Hand. Der Stab flog in den Höllenschlund und

verschwand darin.

Sie schüttelte ihren Kopf. "Das ist nur der Aufschub deines Schicksals. Natürlich können wir das ganze auch noch schmerzvoller machen."

Sie lief schnell auf Harry zu. Er richtete seinen Zauberstab erneut auf sie, aber Cherry war so schnell bei ihm, dass sie ihm den Zauberstab aus der Hand schlagen konnte, noch bevor ihm einfiel, welchen Spruch er benutzen könnte.

Sein Zauberstab fiel ebenfalls in den Höllenschlund.

Ein saches Beben erschütterte die Höhle.

Cherry sah sich um und sagte lächelnd: "So ein Zufall. Es wird Zeit für ein neues und allerletztes Ritual, Harry."

Damit packte sie ihn am Arm und zog ihn zu dem Felsen, während er verzweifelt darüber nachdachte, was er nun tun könnte.

Er saß in der Falle, eindeutig.

Er konnte nicht darauf hoffen, dass ihm jemand zur Hilfe kommen würde, immerhin wusste niemand, dass er hier war.

Und diesmal sah er auch keinen Ausweg.

Cherry warf ihn auf den Felsen und schaffte es, ihn mit unsichtbaren Fesseln daran zu binden.

Dann beugte sie sich über ihn und legte ihre Hände um seinen Hals. "Ich werde dich vermissen, Harry. Immerhin konnte ich deinen Vater gut leiden."

Gerade als sie zudrücken wollte, hörte Harry einen dumpfen Schlag und mit überrascht aufgerissenen Augen, sank Cherry über Harry zusammen.

Damit gab sie für Harry den Blick auf Raine frei.

Raine hielt einen großen Stein, mit dem sie anscheinend auf Cherrys Kopf geschlagen hatte, in ihrer Hand und atmete schwer.

Raine wollte gerade Harrys Fesseln lösen, als plötzlich ein Stöhnen ertönte.

Harry sah nach rechts und entdeckte, dass Cherry wieder aufgestanden war. "Ihr elenden, kleinen Drecksbälger. Ich werde euch endgültig vernichten!"

Doch Raine sprang auf und zeigte mit ihrer Handfläche auf Cherry. "Weiche!"

Cherry wurde plötzlich von einem weißen Licht umhüllt. Die junge Frau wich schreiend zurück, bis sie plötzlich mit einem lauten Schrei in den Höllenschlund stürzte und darin verschwand.

Harry atmete verstört. "Raine, mach mich bitte endlich los."

Raine beugte sich zu ihm hinunter, aber plötzlich hielt sie in ihrer Bewegung inne. Ihr Blick verklärte sich wieder.

"Nein, Raine, bitte nicht.", flehte Harry, der ahnte, was sie nun vorhatte.

Die Hände des Mädchens griffen nach seinem Hals. Harry bat sie noch einmal, ihm nichts zu tun, aber ihre Hände drückten erbarmungslos zu, während sie immer wieder zischte: "Stirb, Potter."

Tränen traten in Harrys Augen. Während sein Blick verschwamm, sah er noch einmal sein Leben an ihm vorbeiziehen. Dann wurde es völlig schwarz um ihn.

Erst als Raine Harrys leblosen Hals losließ, bemerkte sie, was sie getan hatte.

Sie zuckte mit einem Aufschrei zurück und hielt sich die Hände vor den Mund, während sie zu weinen anfang.

"Harry. Oh Harry! Was habe ich nur getan?"

Ein Beben zitterte wieder durch die Höhle. Mehr Felsen stürzten von der Decke. Raine

hielt sich die Arme über den Kopf, aber was sollte das bringen?
Ohne Amber und Harry war ihr Leben doch ohnehin nichts mehr Wert.
Das Beben brach nicht mehr ab und nun erschienen auch die drei Geister, die Harry und Raine in Relenas/Cherrys Büro gesehen hatten.
Die Geister gingen auf Raine zu. Raine sah ihnen ängstlich entgegen. "Was wollt ihr?"
Keiner antwortete. Raine krümmte sich zusammen, plötzlich spürte sie die kalte Berührung eines Geistes auf ihrer Schulter. Raine erschauerte.
Der Griff des Geistes durchfuhr Raines Hals und das Mädchen fiel rücklings um. Sie sah Harrys Leiche aus fast erstarrten Augen an und murmelte: "Verzeih mir...Harry..."
Eine Träne rann aus Raines rechtem Auge und dann bewegte sich das Mädchen nicht mehr. Die drei Geister sahen auf die Leichen hinunter.
Aus Harrys und Raines Körper kamen plötzlich Schmetterlinge hervor. Raines war dunkelblau, Harrys war smaragdgrün. Beide flogen hoch.
Kaum tanzten die beiden Schmetterlinge in der Luft, verwandelten sich die Geister ebenfalls in Schmetterlinge und schlossen sich denen von Harry und Raine an. Doch bevor sie durch die kaum sichtbare Öffnung in der Decke der Höhle verschwanden, erschien aus Ambers Puppe auch ihr Schmetterling wieder und flog ihnen hinterher in die Freiheit.

Bonusepilog: Wie die Zeit vergeht

Nach dem Tod von Harry und Raine hatte Dumbledore es mit Snapes und Filchs Hilfe endlich geschafft den Höllenschlund zu finden, doch er war zu spät gekommen.
Alles, was man für sie noch hatte tun können, war ein würdevolles Begräbnis für die beiden zu organisieren.

Zehn Jahre später:

Ron und Hermine waren mit ihrem einjährigen Sohn William auf dem Weg zu dem Grab von Harry und Raine.
Snape hatte sich nach vielen Stunden der Verhandlung tatsächlich dazu hinreißen lassen, zu erlauben, dass die beiden im selben Grab beerdigt werden.
Ron und Hermine waren sich nach Harrys Tod näher gekommen und schon kurz nach dem Abschluss ihrer Prüfungen hatten sie geheiratet.
Vor einem Jahr hatte Hermine dann einen Sohn bekommen, aber anstatt ihn Harry zu nennen, wie sie es ursprünglich vorgehabt hatten, hatten sie ihn dann doch William genannt, da ihnen der Name besser gefallen hatte und sie nicht immer an Harry erinnert werden wollten.
Ron und Hermine wohnten nicht weit weg von dem Friedhof, darum gingen sie fast jeden Tag dort vorbei, um zumindest "Hallo" zu sagen.
Auf dem Friedhof war es schon ruhig, da die Sonne bereits unterging. Nur der Gärtner huschte noch zwischen den Gräbern umher und kümmerte sich um vernachlässigte Grabstätten.
Vor einem einsam gelegenen Grab blieb Ron, Hermine und William stehen.
Der kleine Junge legte mit Hermines Hilfe eine einzelne rote Rose auf das Grab.
Hermine und Ron lächelten sich zu, beide verabschiedeten sich in Gedanken wieder von Harry und Raine und gingen dann mit William wieder zum Ausgang.
Sie bemerkten nicht, dass sich ein dunkelblauer und ein smaragdgrüner Schmetterling

auf der Rose niederließen und ihnen scheinbar hinterher winken wollten...

Epilog: Die Schmetterlinge

Zehn Jahre später fuhren Harry und Raine in einem Auto die Straße zum Friedhof entlang. Raine tat ihr Bestes, um ihre dreijährigen Zwillinge ruhig zu halten.

Harry lächelte darüber nur.

Nach den Geschehnissen am Höllenschlund hatte sich Harry einen neuen Zauberstab anfertigen lassen, mit einem Haaar von Raine darin.

Damit hatte er wie Raine und Hermine seine Prüfung mit Auszeichnung bestanden. Ron hatte zwar keine Auszeichnung bekommen, aber trotzdem einen guten Abschluss hingelegt.

Danach hatten Hermine und Ron sich eine Weile aus den Augen verloren, aber eines Tages hatten sie sich durch Zufall bei einem Quidditch-Turnier wiedertrefften und sofort ihre Liebe zueinander entdeckt.

Inzwischen waren die beiden wie Harry und Raine verheiratet und Hermine erwartete auch schon Nachwuchs.

Ron war tatsächlich Auror geworden, während Hermine bis zu ihrer Schwangerschaft Lehrerin für Muggelkunde in Hogwarts gewesen war.

Raine dagegen hatte sich völlig auf ihre Hausfrauenpflichten konzentriert, während Harry im Zaubereiministerium in der Abteilung >Missbrauch von Muggelartefakten< arbeitete, wenn er nicht gerade als Sucher in einem lokalen Quidditchteam beschäftigt war.

Nach der Geburt der Zwillinge, hatten Harry und Raine lange überlegt, wie sie den Jungen und das Mädchen nennen sollten.

Schließlich waren sie überein gekommen, die Zwillinge James und Mina zu nennen.

Heute wollten Harry, der inzwischen den Führerschein für ein Auto hatte, Raine und die Zwillinge, das Grab von Amber besuchen.

Vor dem Friedhof parkte Harry und half erst seiner Frau aus dem Wagen, bevor er die Zwillinge aus dem Wagen hob.

Raine holte inzwischen den Blumenstrauß hervor, den sie für Amber zusammengestellt hatte.

Dann gingen sie gemeinsam über den Friedhof.

Die majestätische Stille, die von diesem Ort ausging, flößten selbst den Zwillingen Respekt ein.

Sie bewahrten auf dem Friedhof die Ruhe, obwohl sie sonst immer sehr aufgekratzt und quirlig waren.

Bald kam die kleine Familie an dem ruhigen Grab von Amber an. Nur wenige Dinge waren auf dem Grabstein graviert, nur wenige Blumen ruhten auf dem Grab davor.

Raine legte den Blumenstrauß auf das Grab und strich zärtlich über Ambers Namen, der auf dem Grabstein stand.

Mina stellte sich neben ihre Mutter und sah aus großen Augen auf das Grab, während James an Harrys Beine geklammert dastand.

Harry bückte sich und hob James mit einem Ruck auf seine Arme. "Gehen wir, Raine?"

Sie hatten noch viele Termine, Ron und Hermine hatten sie zu einer kleinen Feier zu Rons Geburtstag eingeladen.

Raine stand auf und nickte. "Ja, Schatz."

Mina streckte ihre Ärmchen Raine entgegen. Sie reagierte sofort und hob Mina auf ihre Arme. Nebeneinander liefen Raine und Harry wieder zurück zum Wagen.

Sie schwiegen.

Aber es war kein unangenehmes Schweigen, sondern mehr ein guttuendes Schweigen.

James starrte fasziniert über Harrys Schulter zurück.

Plötzlich deutete sein Arm ebenfalls in diese Richtung und er rief: "Mama, Papa, guckt doch mal!"

Raine und Harry drehten sich um und blieben wie gebannt stehen.

Hunderte von verschiedenfarbigen Schmetterlingen flogen von dem Baum neben Ambers Grab in den Himmel.

"Wie schön...", hauchte Raine.

Harry nickte. "Ja, das ist ein wundervoller Anblick."

Die Schmetterlinge flogen in die entgegengesetzte Richtung von Harry und Raine und verschwanden nicht lange danach am Horizont.

Harry holte noch einmal tief Luft, um den frischen Geruch von Frühling einzusatmen, bevor er sich mit Raine auf den weiteren Weg zum Ausgang des Friedhofes machte.

Raine seufzte lautlos. >Mach es gut, Amber, wo immer du jetzt auch bist.<

Sie hatten den Ausgang des Friedhofes erreicht. Ein Junge mit einem Discman lief vorbei. Die Lautstärke war laut genug, dass alle vier hören konnten, was er hörte und so endete für Raine die Geschichte mit ihrer Schwester endgültig.

Lying in my bed

I Hear the clock tick

I think of you

Caught up in circles

Confusion is nothing new

Das ist das Ende von "Die blutigen Schmetterlinge".

Aber keine Sorge: die Fortsetzung ist bereits in Arbeit. Bisher aber nur in Gedankenarbeit. ^^

Wer will, kann sich bei mir schon einmal unverbindlich als Betaleser melden. Ich komme dann auf diejenigen zu, wenn das erste Kapitel/Prolog fertig ist. ^^

Und last but not least danke ich allen, die mir fleißig Kommis geschrieben haben und mich mit Kritik unterstützt oder mich auch bei Fehlern verbessert haben. ^^

Ich hoffe, ich werde auch die Fortsetzung so spannend hinkriegen.

Übrigens: ursprünglich sollte diese FF anders enden.

Wer das alternative Ende mal lesen will, der kann mir einfach Bescheid geben, ich werde dann versuchen dieses Ende mal auf Papier zu bringen und euch dann schicken.

Danke für alles!

Eure Raine